

Höngger Zeitung



**Sie sind
in Höngg zu
Hause. Wir auch.**

Für die Pflege,
Betreuung und Hilfe
im Haushalt.



058 329 50 00

spitex-zuerich.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Jugend forscht

Warum verfangen sich so viele Wale und Delfine in industriellen Fischernetzen? Dieser Frage ging die 19-jährige Hönggerin Ilena Teng nach. Daraus entstand nicht nur eine Maturarbeit mit Bestnote, sondern auch ein prämiertes Projekt. Seite 17

Sächsilüüte 2026

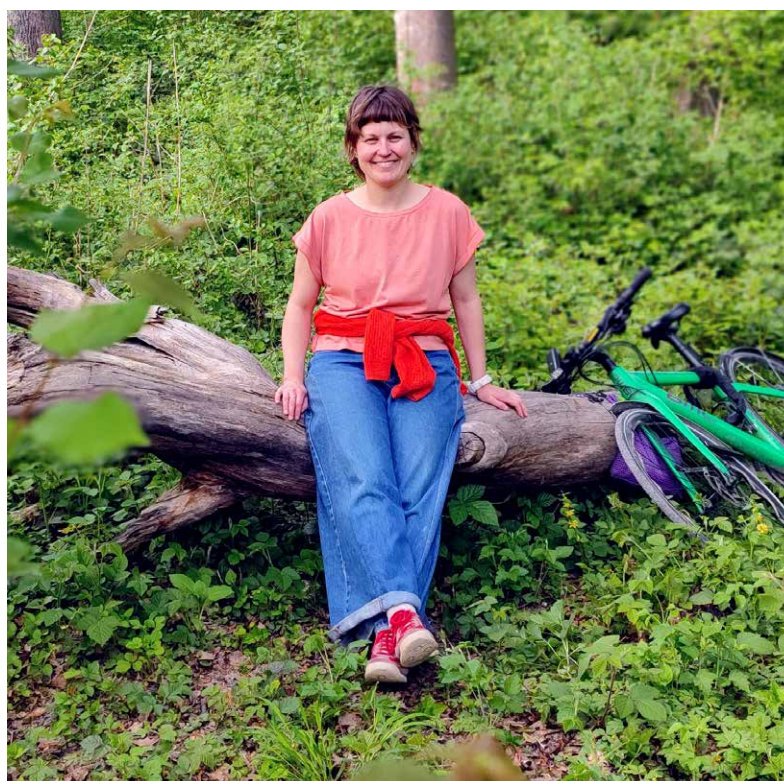
Der Sommer wird schön – das zumindest versprach das jüngste Zürcher Frühlingfest. Für Walter Zweifel, Zunftmeister der Zunft Höngg, war es das letzte Sächsilüüte in dieser Funktion. Seiten 12 & 13



Foto: dad

Wenn die Natur antwortet

Die Hönggerin Antshi von Moos zeigt, was lange wie ein Märchen klang: Pflanzen kommunizieren. In ihrem Dokumentarfilm «Unter Pflanzen – ein Perspektivenwechsel», der am 14. Mai startet, verbindet sie Wissenschaft mit Poesie. Mit eindrücklichen Bildern macht sie sicht- und hörbar, wie Pflanzen, Insekten und Menschen miteinander in Beziehung stehen. Eine Begegnung mit der Regisseurin im Höngger Wald. Seite 18



Die Filmemacherin Antshi von Moos hört der Natur genau zu. (Foto: zvg)

Das «Hölzli» wird 60

Am kommenden Samstag startet die offizielle Badesaison – und auch die Badi «Zwischen den Hölzern» öffnet wieder ihre Tore, dies im 60. Jahr ihres Bestehens. Warum das «Hölzli» von der Stadt betrieben wird, aber auf Oberengstringer Boden steht, lesen Sie in dieser Ausgabe. Ebenso, wie die Badi heute wahrgenommen wird. Seite 7

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

**Ihr Verkaufsobjekt.
Unsere Erfahrung.**

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie? Wollen Sie Ihr Objekt ins richtige Licht rücken? Sich nicht mit dem zweitbesten Preis begnügen? Nutzen Sie die umfassenden Marktkenntnisse und das weitgespannte Beziehungsnetz unserer Immobilienreuhänder und Notariatsfachleute.

Hauseigentümerversand Zürich
Telefon 044 487 17 86
verkauf@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch



Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

taxen-verordnung-nein.ch

**Gemeinnützige
Pflegeplätze
gefährden?**

Am 14. Juni 2026:

**Unsoziale
Taxen-Verordnung
für Altersheime** **NEIN**



NEUE SCHULE ZÜRICH
seit 1942

**Sek A
Gymnasium**

www.nsz.ch

*Wer nur die Seinen schützt,
verbaut allen den Weg.*

DER MEHRZWECKSTREIFEN

Veranstaltungs-
kalender



**DER EICHI-PIE.
EINE SPEZIALITÄT UNSERER
NÄCHSTEN GENERATION.
KREIERT FÜR SIE ZU UNSEREM
75. JUBILÄUM.**

EICHENBERGERMETZGEREI.CH



EICHENBERGER
METZGEREI

LIMMATTALSTRASSE 274
8049 ZÜRICH

Inhaltsverzeichnis

Ein Preis für Schlorian	4
«Mamma Mia!»	5
Das «Hölzli» wird 60	7
Wohnzentrum Frankental	8
Politik: Pro & Contra	9
Sächsilüfte	12 & 13
Ein Fluchttunnel	15
Pfadi / Stehende Welle	16
Jugend forscht	17
Filme aus Höngg	18 & 19
Seniorensseiten	20, 21 & 22
Samariterverein Höngg	23
Gesundheit	24 & 25
Höngg aktuell	26
Ausblicke	27, 28 & 31
Kirchen	30
Dagmar schreibt	31
Umfrage	32
Verlosung Wildi Blaater	32

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 120.– pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (das), Redaktorin, Jasmine Osterwalder (jao), Redaktorin, Social Media, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Kürzel: e (eingesandter Text), mm (Medienmitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung gestellt)

Korrektorat: Ursula Merz

Layout: Yuqua, Sandra Elbardan, 8006 Dübendorf

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate und Marketingleitung: Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»: Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
Inserateschluss «Wipkinger»: Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 676 Exemplare

Auflage «HönggerWipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 23 918 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkinger

Aus dem «Städtischen Amtsblatt»

Bei den Bauprojekten wurde am 22. April bei der Bläsistrasse 7 der Umbau und die Sanierung eines Mehrfamilienhauses vermerkt. Ebenso wird an der Michelstrasse 11 ein Umbau geplant. Weiter wurde an der Imbisbühlstrasse 2 die Erweiterung und Änderung der Sendeleistung einer bewilligten Mobilfunk-Antennenanlage angegeben. Diese Auflagen sind unter 2026/0280 bis am 14. Mai einsehbar.

Am 29. April wurde bei den permanenten Verkehrsvorschriften eine erweiterte Zone mit Tempo 30 bekanntgemacht: Die bestehende Zone «Segantini» wird um folgende Strassen ergänzt: Kappenhühlstrasse bis Schiessplatz Hönggerberg / Kappenhühlstrasse, Teilstück Heizenholz bis Notzenschürli- strasse / Notzenschürli- strasse, Teilstück Kappenhühlstrasse bis Friedhof Hönggerberg. Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Stadtrat Zürich, Postfach, 8022 Zürich, schriftlich ein Begehren um Neu- beurteilung eingereicht werden. Nummer: 2026/0295. ○

Alle Angaben ohne Gewähr.
(Quelle: «Städtisches Amtsblatt»)

Bestattungen

Agosti geb. Sattler, Eléonora, Jg. 1936, von Zürich; verwitwet von Agosti-Sattler, Giordano Nino; Riedhofweg 4.

Flura geb. Glükler, Margrith, Jg. 1938, von Val Müstair GR; verwitwet von Flura-Glükler, Franz Anton; Geeringstrasse 41.

Quadri geb. Gemperle, Alice, Jg. 1929, von Zürich und Canobio TI; verwitwet; Limmattal- strasse 371.

Winet, Hans Prosper, Jg. 1932, von Zürich und Altendorf SZ; verwitwet von Winet geb. Stirnemann, Yvonne Marguerite; Bläsistrasse 12.

Traueranzeigen und Danksagungen

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2.

Telefon: 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Eine neue Kampagne gibt Demenz ein Gesicht

Die Stadt Zürich rückt mit der Sensibilisierungskampagne «Demenz heisst nicht vergessen ...» den Alltag von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ins Zentrum.



Die Plakate der Kampagne. (Foto: Stadt Zürich)

In der Stadt Zürich leben schätzungsweise 8000 Menschen mit Demenz. Rund 60 Prozent von ihnen leben zu Hause, betreut und gepflegt von Angehörigen, wie die Stadt mitteilt. Menschen aus dem direkten Umfeld sind unmittelbar von der Krankheit mitbetroffen. Stärker als andere Erkrankungen ist Demenz mit Tabus behaftet. Mit der Kampagne «Demenz heisst nicht vergessen ...» will die Stadt Zürich Demenz im Alltag sichtbarer machen. Im Zentrum stehen persönliche Geschichten von Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen. Die Kampagne setzt bewusst einen Gegenakzent zu gängigen Bildern von Verlust und Defizit. Sie lenkt den Blick auf das, was trotz

einer Erkrankung bleibt: Persönlichkeit, Beziehungen und Würde. Sie lädt dazu ein, genauer hinzuschauen und mehr Verständnis zu entwickeln.

Die Kampagne wurde unter Einbezug zahlreicher Fachorganisationen entwickelt. Sie gehört weiter zu den acht Massnahmen des «Pilotprojekts Demenz», das die Versorgung der Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen verbessern und das öffentliche Bewusstsein für das Thema schärfen will. Eine ebenfalls aus dem Pilotprojekt entstandene neue städtische Website zum Thema Demenz bündelt Informationen und Angebote für Betroffene, Fachpersonen und die Bevölkerung. (mm) ○

FRIESI GOLD – AUSGEZEICHNET! Bronze am Swiss Beer Award 2026

Wir feiern die Prämierung:
Samstag, 9. Mai 2026, ab 12 Uhr
Zürich Friesenberg, Friesenbergplatz
www.bierkollektiv.ch



Privater Fahrdienst gesucht für ein älteres Ehepaar ohne Auto in Zürich Waid. Wir benötigen eine zuverlässige Person mit eigenem Auto für meist kürzere, ab und zu auch längere Fahrten. (Arztbesuche, Einkäufe, Marktbesuche usw.)
privatfahrdienstsuche@gmail.com

Mehr Ruhe. Mehr Klarheit.
Aufstellungsseminar in Höngg
17./18. Oktober 2026

Lebensmuster erkennen
Beziehungsthemen verstehen
In Krisen Orientierung finden
079 614 07 31 | spiritcare.ch

KUSTERS zu Ihren Diensten:
Wir **räumen**, was leer sein muss, **zügeln**, **transportieren**, **reinigen** und **kaufen**
Rares für Bares

Kontakt:
hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00

Kommentieren Sie
die Artikel online auf:
www.hoengger.ch

**Schiesssport Zentrum
Hönggerberg**

Öffentliche Schiessanlässe

ACHTUNG: STANDBLATT AUSGABE
NUR BIS 30 MINUTEN VOR SCHLUSS!

Eidgenössisches Feldschiessen 25 / 25 / 300 m

Vorschiesen:
Mittwoch, 13. Mai 17.00–19.00 Uhr
Freitag 29. Mai 16.30–19.00 Uhr
Samstag 30. Mai 9.00–12.00 Uhr
Sonntag 31. Mai 9.00–12.00 Uhr

Obligatorisches Bundesprogramm 25 / 25 / 300 m

(AdA bitte Pisa-Aufgebot, Militärischen
Leistungsausweis oder Schiessbüchlein
und Dienstbüchlein mitbringen)

Samstag 16. Mai 9.00–12.00 Uhr
Samstag 27. Juni 9.00–12.00 Uhr
Samstag 4. Juli 9.00–19.00 Uhr
Samstag 8. August 9.00–19.00 Uhr
Samstag 22. August 9.00–12.00 Uhr
Samstag 29. August 9.00–12.00 Uhr

Knabenschiessen- Training 300 m

Mittwoch 9. September 14.00–18.00 Uhr

Weitere Informationen auf
www.schiesssport-hoengger.ch

Lager / Werkstatt-Raum (Anteil)

zu vermieten ab 1. Juni.
38 m², trocken, ungeheizt, mit
Autozufahrt, nahe Meierhof-
platz. Die Werkstatt kann mit-
benutzt werden.

Fr. 265.–/mtl., 079 479 39 08

WG-Zimmer gesucht in Höngg oder Stadt Zürich

Ich bin Roman, komme aus der
Ukraine und lebe seit 4 Jahren in
Höngg und starte im Sommer die
EFZ-Lehre als Koch.

Kontakt: roman.medvedskiy@gmail.com,
076 524 50 88

Referenz: Brigitta Kämpfen-Federer,
076 442 47 45

Wir suchen eine erfahrene
und herzliche
Betreuungsperson,
die uns bei der Kinderbe-
treuung und im Haushalt
unterstützt in Wipkingen
(40–50%).

Kontakt: 079 755 75 14

Hönggs einziger Schuhladen bleibt im Quartier

Infolge von Umbauarbei-
ten musste Inhaber
Mohammad Parssa
seinen Standort an der
Limmattalstrasse Ende
April aufgeben. Die
Suche nach einem neuen
Lokal war erfolgreich.

Mohammad Parssa, Geschäftsleiter
von Sandra Schuhe in Höngg,
spricht von einem «Wunder», dass
er das neue Lokal am Gässli 2 be-
ziehen kann. Durch ein Gespräch
mit dem Eigentümer sei er auf die
Räumlichkeiten aufmerksam ge-
worden. Diese hätten zuvor jahre-
lang leer gestanden. «Die Lage
passt perfekt und der Raum ist
grosszügig», sagt er der «Höngger
Zeitung». Noch vor einem Jahr
drohte seinem Schuhladen das
Aus: Das Gebäude an der Limmattal-
strasse 162, in dem er bislang
beheimatet war, wird laut Parssa
sanziert (der «Höngger» berichte-
te). Das vergangene Jahr sei für
ihn daher sehr belastend gewesen:
«Einen neuen Ort zu finden, war
sehr stressig. Die Ungewissheit,



Inhaber Mohammad Parssa vor dem
neuen Geschäftslokal. (Foto: Jasmine
Osterwalder)

wie es mit dem Geschäft weiter-
geht, war gross», erzählt er.
Nun macht sich Parssa bereit für
einen Neustart: Ende April verliess
er definitiv den alten Standort und
sein Sortiment ist nun am Gässli 2
zu finden. Beim Umzug half die
ganze Familie mit. Sogar sein
Schwager ist extra aus Kanada an-
gereist, um ihn zu unterstützen.
(jao) ○

EDITORIAL



Blätterrauschen

Kürzlich sorgte ein Interview
mit Ringier-Chef Marc
Walder für Aufruhr: Er pro-
phetezte den Zeitungen ein
Massensterben. Seine These:
Digital dürften nur drei Zei-
tungsmarken überleben – die
NZZ, der «Blick» und «20
Minuten». Als Gründe nannte
er den schrumpfenden Wer-
bemarkt sowie die Tatsache,
dass von Onlinewerbung
insbesondere die grossen
Techkonzerne wie Meta, Google
oder Amazon profitieren. 80
Prozent der Erlöse flössen an
sie, so Walder.

Die Reaktion der vermeintlich
Totgesagten liess nicht lange
auf sich warten: Er unter-
schätze die Kraft des Lokal-
journalismus, auch in kom-
merzieller Hinsicht. Für gut
gemachte Informationen aus
der Region werde es immer
eine Nachfrage geben, so der
Tenor, gerade wenn sie sich
an der Leserschaft orientie-
ren. Dafür wird man auch
künftig bereit sein zu zahlen.
Trotz sinkender Werbeein-
nahmen konnten sich viele,
insbesondere kleinere Verla-
ge, halten. Vielleicht, weil sie
agiler sind und näher am
Publikum arbeiten als grosse
Verlagshäuser?

Als Lokalzeitung müssen wir
nahe bei unseren Leserinnen
und Lesern sein. Deshalb
freuen wir uns über Ihr Feed-
back: Was gefällt Ihnen, was
weniger – und wovon möch-
ten Sie mehr lesen?

Herzlichst
Petra England
Leitung Inserate & Marketing



Jubiläumskonzert

mit dem Zürcher Kammerorchester

Werke von Corelli, Locatelli, Leclair,
Schubert und Stravinsky.

Freitag, 6. November 2026, 19 Uhr, kath. Kirche Höngg

Eintrittspreis: Fr. 20.–

Ermöglicht durch die grosszügige Unterstützung
von Zweifel 1898

Tickets über eventfrog.ch oder gegen Barzahlung
bei der «Höngger Zeitung», Meierhofplatz 2.



BINDERTreuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binderdipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmen-gründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch**Garage Preisig**Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch

**Verkauf von
Škoda und Mitsubishi
Service und Reparaturen
Reifenservice
Räderhotel
Carrosserie-Reparaturen**



Tankstelle

Höngger Illustrator gewinnt Preis

Der Höngger Stefan Haller – auch bekannt als Schlorian – ist bei der Cartoon-Ausstellung «Ende der Debatte?» in Baden mit dabei. Und das sehr erfolgreich.

Was steht für unsere Gesellschaft auf dem Spiel, wenn ein Ende der Debatte droht? Eine Frage, die in der Ausstellung an der Badstrasse in Baden thematisiert wird. Dort ist noch bis 17. Mai eine kritisch-humorvolle Cartoon-Ausstellung zu sehen, organisiert von der Satire-Plattform «Bissfest». Insgesamt nahmen über 100 Cartoonistinnen und Cartoonisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz daran teil. Ihre insgesamt 190 Werke sind als bissige Beiträge zur Presse- und Meinungsfreiheit zu verstehen und werden im Grossformat auf mobilen Plakatwänden präsentiert. Mit dabei ist auch der Höngger Illustrator Stefan Haller, den unsere Leserschaft als Schlorian, den Car-

toonisten in der Grossauflage, kennt. Nun hat eine Jury von «Bissfest» drei Werke der Ausstellung ausgezeichnet und mit einem Preisgeld bedacht – Haller erreichte den dritten Platz.

«Die hochentzündliche Spannung in diesem Cartoon war für die Jury beim Betrachten fast physisch spürbar: Schlorian zeigt in dieser Arbeit wunderbar plakativ, wie rasch wir uns aneinander reiben und wie leicht ein gefährlicher Funke entste-

hen kann», so das Urteil der Jury. Hinter der Satire-Plattform steht der 2019 gegründete Badener Verein SlamJamCartoon, der eine Plattform für die Kunst des offenen Dialogs bieten will. Konkret: «Denken und Kommunizieren kulturell inszeniert, gesprochen, gesungen und gezeichnet», wie es auf der Website heisst. Die Ausstellung «Ende der Debatte?» begleitet das 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation. (red) ○



Die drei Gewinner: (v.l.n.r.) Robin Thiesmeyer, Tom Fiedler und Stefan Haller. (Foto: Christine Zenz)

Globus-Provisorium: Luxussanierung für 80 Mio. Franken?

Seit 1961 steht das Globus-Provisorium neben der Bahnhof-Brücke in der Limmat. Das Gebäude verdient keinen Schönheitspreis. Seit vielen Jahren wird diskutiert, ob es nicht besser abgebrochen werden sollte. Nun schlägt der Stadtrat eine Komplettsanierung für fast 80 Millionen Franken vor. Dies sorgt zu Recht für Kopfschütteln und Empörung.

Eigentlich wurde das Globus-Provisorium beim Zürcher HB für acht Jahre gebaut. Als Provisorium. Nun steht es seit 65 Jahren dort – und ist seit Jahrzehnten eines der umstrittensten Gebäude in Zürich. Das Gebäude beherbergt eine Coop-Filiale und Räumlichkeiten für die Stadtpolizei.

Dass die Denkmalpflege befand, das fragwürdige Provisorium sei ein «einzigartiges Schutzobjekt von hoher architektonischer Qualität», dokumentiert anschaulich, wie verfahren und widersprüchlich die Zürcher Raumplanung und Siedlungsentwicklung ist. In den vergangenen Jahrzehnten sind sämtliche Umbaupläne gescheitert, und zu einem Abbruch kam es ebenfalls nicht. Die Vorstellungen und Wünsche gehen weiter auseinander. Für die Stadtpolizei ist die Tiefgarage wichtig, während der Stadtrat eine Dachterrasse schaffen und der Gemeinderat den Aussenraum Richtung Mühlesteig und Beatenplatz erweitern möchte.

Nun strebt die Zürcher Stadtregierung einen «sanften Umbau» und eine «Öffnung» des Gebäudes an. Angerichtet wird, wie immer in der Stadt Zürich, mit der grossen Kelle. Geplant sind eine Markthalle, ein grosser Lichthof, Kultur- und Veranstaltungsräume sowie eine grosse Terrasse, die öffentlich zugänglich sein soll. Die Kosten für dieses Luxusprojekt: 78 Millionen Franken! Sogar im Tages-Anzeiger war zu lesen: Diese Kosten «sprengen jegliche Vorstellungskraft».

Man darf sich ernsthaft fragen, wohin diese Ausgabefreudigkeit der Stadt Zürich noch führt. Würde ein privater Betrieb so mit seinen Finanzen umgehen – er wäre längst Konkurs.



«Mamma Mia!»: eine Hönggerin im Abba-Fieber

Das Abba-Musical wird in einer Mundartversion von Dominik Flaschka in der Maag-Halle aufgeführt. Die Hönggerin Maja Xhemaili-Luthiger ist Teil des Casts.

Daniel Diriwächter – Mittlerweile dürfte die Geschichte des Musicals «Mamma Mia!» fast allen bekannt sein. Die originale Bühnenfassung mit den Abba-Hits sprengte Rekorde, und die Hollywood-Verfilmung mit Meryl Streep wurde zum Millionenseller. Dennoch eine kurze Erinnerung: Auf einer griechischen Insel betreibt Donna eine kleine Pension, während sich ihre Tochter auf die Hochzeit vorbereitet. Diese will unbedingt ihren bis anhin unbekanntem Vater einladen – doch genau das wird zum «Problem». In einem Tagebuch ihrer Mutter findet Sophie Hinweise auf gleich drei mögliche Kandidaten. Kurzerhand lädt sie alle drei Männer ein. Das sorgt für reichlich Tumult – und für viel Musik und Tanz auf der sonst so friedlichen Insel.

«Mamma Mia!» funktioniert weltweit: Das Musical wurde bereits in 16 Sprachen aufgeführt, darunter Deutsch, Schwedisch, Spanisch, Koreanisch, Französisch und Niederländisch. Warum also nicht auf Schweizerdeutsch? Eric Hätenschwiler und Dominik Flaschka (Dialoge) sowie Roman Riklin (Songtexte) gaben der Geschichte einen Mundartanstrich. Ab dem 7. Mai erobern nun Donna (Sandra Studer) und Sophie (Judith von Orelli) bis am 14. Juni die Maag-Halle – im gewohnten Setting und in vertrauter Sprache.

Heimkehr auf die Musicalinsel
Mit auf der Insel: die Hönggerin Maja Xhemaili-Luthiger. Für die diplomierte Bühnentänzerin und Musicaldarstellerin ist die Produktion so etwas wie ein Heimkommen, wie sie dem «Höngger» erzählt. Bereits vor acht Jahren



Maja Xhemaili-Luthiger bei den Proben für «Mamma Mia!». (Foto: René Tanner)

stand sie bei den Thunerseespielen in «Mamma Mia!» auf der Bühne; ebenfalls unter der Regie von Dominik Flaschka. «Es ist ein

«Ich hatte zunächst einen Plan B und bin ausgebildete Primarlehrerin. Das gab mir etwas Gelassenheit.»

grossartiges Stück, und das Ensemble ist besonders im ersten Teil gefordert», sagt Xhemaili-Luthiger. Ironischerweise hielt die Hönggerin früher nicht besonders viel von Abba-Songs. Mit dem Engagement änderte sich das jedoch. Im Hinblick auf die kommen-

den Shows sagt sie: «Ich nahm an, ich müsste die für meine Rolle erforderlichen Choreografien und Noten neu lernen. Doch mein Körper schien sich noch sehr gut an die Shows in Thun zu erinnern.» Einen besonderen Bezug hat sie inzwischen auch zu einem der Lieder: «Slipping Through My Fingers» erklingt im Musical, wenn Donna realisiert, wie schnell ihre Tochter erwachsen wurde. «Seit drei Jahren bin ich selbst Mutter eines Kindes. Deshalb kann ich mich in diesen Song sehr gut einfühlen», sagt Xhemaili-Luthiger.

Plan B im Hinterkopf
Ursprünglich wollte Xhemaili-Luthiger eine Ballerina werden und absolvierte die Grundausbildung u.a. an der Schule des Opernhaus Zürich. «Doch ich war zu klein für eine klassische Ballettkarriere», sagt sie. Deshalb entschied sie

sich für eine Musicalausbildung an der Hamburg School of Entertainment und bildete sich später in New York und Zürich weiter. Mit Erfolg: Seither steht Xhemaili-Luthiger regelmässig auf der Bühne. 2017 war sie beispielsweise in der Operette «Das Land des Lächelns» am Opernhaus Zürich zu sehen sowie in «Tanz der Vampire» in Wien. In Emmen spielte sie in «Sister Act», und 2019 war sie Choreografin für «Jesus Christ Superstar». Zuletzt, im Jahr 2025, gehörte sie zum Cast von «Der Glöckner von Notre Dame» in Thun.

«Ich hatte zunächst einen Plan B und bin ausgebildete Primarlehrerin. Das gab mir etwas Gelassenheit. Unterrichtet habe ich bislang jedoch wenig, da es mit dem Bühnenberuf vorwärts ging.» Ein Beruf, der die junge Mutter auch privat fordert. Da ihr Mann, Lavdrim Xhemaili, ebenfalls Darsteller ist (wir berichteten), sind die Arbeitszeiten der jungen Eltern unregelmässig – die Unterstützung der Familie sei daher unentbehrlich. «Bislang funktioniert das sehr gut. Wie es in ein paar Jahren aussieht, werden wir sehen», sagt Xhemaili-Luthiger. Sie hofft, dass Höngg auch künftig ihr Lebensmittelpunkt bleibt: «Wir leben enorm gerne hier im Quartier.» ○



Lebt mit ihrer Familie in Höngg: Maja Xhemaili-Luthiger. (Foto: zvg)

Restaurant



**Neueröffnung am
Samstag, 23. Mai,
ab 17 Uhr.**

**Prashant & Ravi Nair
und das ganze Team
freuen sich, euch am
neuen Standort beim
Bahnhof Regensdorf
begrüssen zu dürfen.**

Bistro Restaurant Hot Wok
Watterstrasse 185 (im Hardegg)
8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07
info@hotwok.ch

Mo–Fr: 11–14 und 17–22 Uhr
Samstag: 17–22 Uhr
Sonntag: 11–22 Uhr
(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

Fragen zu Inseraten?

Wir beraten Sie gerne.
Auf Wunsch gestalten wir
auch Ihr Inserat.

043 311 58 81
inserate@hoengger.ch

Dampfmodellclub der Schweiz: 25. Zürcher Dampfmodellbahntage

Öffentliche Fahrtage auf der 5"-
Modellbahnanlage, Tüffenwies
42, Zürich-Altstetten (Grünau)



Tag	Datum	Uhrzeit
Donnerstag	14. Mai	11–19 Uhr
Freitag	15. Mai	11–17 Uhr
Samstag	16. Mai	10–19 Uhr
Sonntag	17. Mai	10–17 Uhr

Weitere Informationen: dmc.ch

Sympathiebrief verpasst?

Der «Höngger» wird zu rund
90% aus Werbeeinnahmen
finanziert – und zu wichtigen
10% aus Ihren Sympathie-
beiträgen.

Herzlichen Dank!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H
UBS Switzerland AG, 8098 Zürich

Vermerk:
«Sympathiebeitrag Höngger»

**Jetzt mit TWINT
bezahlen!**

QR-Code mit der
TWINT App scannen
Betrag und Zahlung
bestätigen



Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 × 16 mm,
kostet nur Fr. 47.–

QUARTIERVEREIN HÖNGG
QUARTIERVEREIN HÖNGG

**SCHNÄLLSCHT
ZÜRHEGEL**

**QUARTIER-
AUSSCHIEDUNG:**
SAMSTAG, 30. MAI, 13.30 UHR,
TURNERHAUS HÖNGG

Teilnehmer: Jg. 2013–2018 und jünger
Stafetten / Einzellauf
Anschließend Siegerehrung
mit Medaillenübergabe

Durchführung:
Turnverein Höngg / Quartierverein Höngg

www.zuerich-hoengger.ch

Fensterreinigung

Für glasklaren Durchblick
in Höngg sorgt der
Fensterputzer Eric Patzen.

T: 078 300 21 90
www.fensterreinigung-patzen.ch



PAWI GARTENBAU

Beratung, Planung und
Erstellung • Unterhalt
von Gärten, Biotopen,
Parkanlagen, Dach-
gärten und Balkonen

Je nach Witterung:

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Mit uns wächst
Freude.



PATRIK
WEY



FLAVIO
MUGGLI

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch
Ackersteinstr. 131, 8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66, 079 400 91 82

www.zahnaerztehoengger.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo: 8 bis 19 Uhr
Di: 8 bis 17 Uhr
Mi+Do: 8 bis 20 Uhr
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



taxen-verordnung-nein.ch

Gemeinnützige Pflegeplätze gefährden?

Helfen Sie mit, unsere Altersversorgung zu schützen!

- ✓ Keine Zerstörung von bewährten gemeinnützigen Pflegeplätzen in unseren Quartieren.
- ✓ Sicherung von genügend und qualitativ hochwertigen Pflege- und Altersheimen in unserer Stadt.
- ✓ Sicherung von wichtigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen in unseren Quartieren.
- ✓ Pflegeplätze dürfen nicht zum politischen Spielball werden!

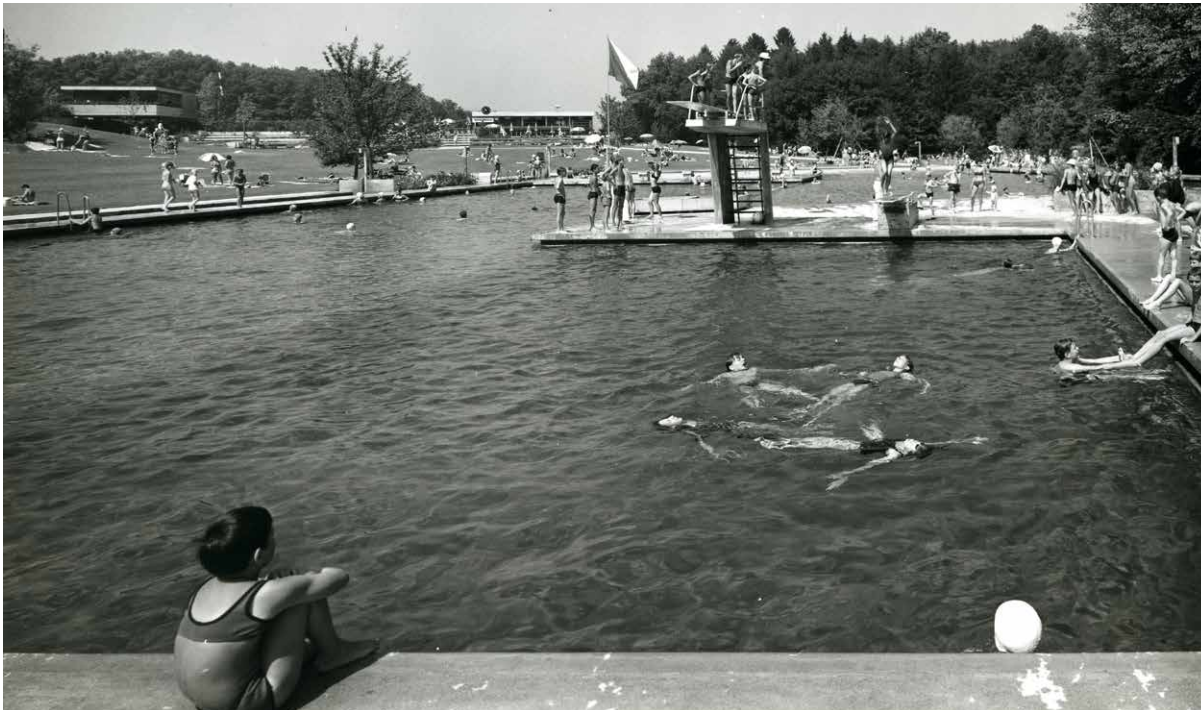
Deshalb: Am 14. Juni 2026:

**Unsoziale
Taxen-Verordnung
für Altersheime**

NEIN



Das «Hölzli» wird 60: eine Badi für Höngg und Oberengstringen



Das Freibad Zwischen den Hölzern im Jahr 1967. (Foto: BAZ/Hänssler)

Sie ist ein wichtiger Bestandteil des hiesigen Sommerlebens: die Badi Zwischen den Hölzern. In diesem Jahr feiert sie einen runden Geburtstag. Ein Blick zurück auf die Entstehung einer Badeanstalt zwischen den Grenzen.

Dagmar Schröder – Was ist das Schönste an Zürich im Sommer? Das Wasser. Die Limmatstadt ist europaweit, gemessen an der Zahl der Einwohnerschaft, die Stadt mit der höchsten Dichte an Badis. Das behauptet zumindest die Autorin Tina Schmid in ihrem «Züribadi-buch». Neben den frei zugänglichen Badestellen am See und an der Limmat sind es insgesamt 25 Bäder, die der Stadtbevölkerung zur Verfügung stehen: 7 Hallenbäder und 18 Sommerbäder. Von Letzteren finden sich vier verschiedene Typen: die Kastenbäder, die Seebäder sowie die Fluss- und Freibäder. Eines dieser Freibäder ist die Badi Zwischen den Hölzern in Oberengstringen und an der Grenze zu Höngg. In diesem Frühjahr jährt sich deren Eröffnung zum 60. Mal.

Eine Kooperation über die Stadtgrenzen hinweg

Ihre Entstehung ist einer Kooperation zwischen der Stadt Zürich und der Gemeinde Oberengstringen zu verdanken: In den 1960er-

Jahren, so schildert es die «Limmattaler Zeitung» in einem Artikel aus dem Jahr 2016, wuchs nämlich aufgrund zunehmender Bevölkerungszahlen sowohl im Stadtquartier Höngg als auch in Oberengstringen der Bedarf nach einer eigenen Badeanstalt. Denn für die Oberengstringer Bevölkerung war die nächste Badi erst in Schlieren zu finden. Auch in Höngg musste man zur Abkühlung eine weite Reise unternehmen, wenn man sich nicht in die Limmat wagen wollte: entweder in Richtung Altstetten zur Badi Letzigraben oder nach Oerlikon ins Allenmoos.

Aus diesem Grund einigten sich die Stadt und die Gemeinde darauf, ein gemeinsames Projekt zu verfolgen. Damit war beiden gedient – denn, wie die «Limmattaler Zeitung» die Situation erklärt, «hatte Oberengstringen genügend Land, aber kein Geld. Die Stadt hatte das Geld, jedoch kein Land». In der Folge überliess Oberengstringen das Land oberhalb des Frankentals der Stadt Zürich für 99 Jahre im Baurecht und übernahm die

Erschliessungskosten in der Höhe von 620 000 Franken. Die Stadt ihrerseits war für den Bau des Schwimmbads zuständig, was mit rund 3 Millionen Franken zu Buche schlug. Für den Betrieb der Badi wiederum war bis zum Jahr 2005 die Gemeinde Oberengstringen zuständig, dann übernahm das Sportamt der Stadt Zürich.

Zur Eröffnung ein grosses Fest

Mit dem Bau der Badi, die Mitte Mai 1966 fertiggestellt wurde, wurde das renommierte Büro Stücheli Architekten beauftragt. Erstellt wurden drei Schwimmbecken: ein 50 Meter langes Schwimmer-, ein 25 Meter langes Nichtschwimmerbecken sowie ein kleineres Lernschwimmerbecken. Ein Planschbecken und eine Sprungbucht mit einem Sprungturm ergänzten das Angebot. Am Sonntag, 22. Mai 1966, hatte die lokale Bevölkerung, wie «Der Höngger» in seiner damaligen Ausgabe berichtete, die Gelegenheit, ihre neue Badi erstmals zu besichtigen. In Betrieb genommen wurde das «Hölzli» schliess-

lich einen Tag später mit einer feierlichen Zeremonie. Sowohl der Stadtpräsident Emil Landolt als auch sein designierter Nachfolger Sigmund Widmer, waren zugegen. Musik spielte, ein Kinderchor sang, Kanufahrer und Synchronschwimmerinnen traten auf. Und als Highlight, so berichtet die «Limmattaler Zeitung», habe Widmer trotz der kühlen Temperaturen sogar einen Sprung vom Dreimeterbrett gewagt.

Baden im Wald

Die Eintrittspreise waren damals äusserst moderat, zumindest aus heutiger Sicht. Wie «Der Höngger» schrieb, kostete der Einzeleintritt für Erwachsene 60 Rappen, Kinder kamen mit nur 20 Rappen davon – und mussten oft gar nichts bezahlen: Montag, Dienstag und Freitag ab 16 Uhr sowie Mittwoch und Donnerstag ab 14 Uhr war der Eintritt für sie frei. Heute kommen die Badegäste zwar immer noch günstig, aber nicht mehr ganz so billig davon: Ein Erwachseneneintritt kostet acht Franken, Kinder bezahlen vier. Gratiseintritte gibt es nur noch für Kinder unter sechs Jahren.

Doch beliebt ist die Badi bei der Höngger und der Engstringer Bevölkerung nach wie vor. In den letzten Jahren verzeichnete sie jährlich jeweils mehr als 60 000 Eintritte – an Spitzentagen tummeln sich über 1000 Badegäste auf den Liegewiesen und in den Schwimmbecken. Das liegt sicherlich auch an ihrer besonderen Lage, die auch die NZZ im vergangenen Jahr zu würdigen wusste: «Das Spezielle an dieser unaufgeregten Badi ist, dass sie umgeben ist von Wald, mit Blick auf die ferne Stadt, und von einem hübschen Rebbegg. Und sie ist so weitläufig, dass alle, ob jung oder alt, ohne Dichtestress aneinander vorbeikommen.»

Feierlichkeiten zum 60. Geburtstag des «Hölzlis» sind bis anhin allerdings keine geplant. Dafür stand das «Hölzli» aber im vergangenen Jahr bei den dreitägigen Festivitäten zum 1155-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Oberengstringen ganz im Mittelpunkt des Geschehens. ○

START BADESAISON

9. Mai 2026

Täglich und bei jeder Witterung von 9 bis 14 Uhr, bei schönem Wetter teilweise bis 21 Uhr

So war das Sächsilüüte im Wohnzentrum Frankental

Genau wie in der Stadt Zürich wurde am 20. April auch im Wohnzentrum Frankental das traditionelle Sächsilüüte gefeiert, um den Winter zu verabschieden und den Frühling zu begrüßen.

Da der Frankentaler Böögg im letzten Jahr aufgrund des Norovirus nicht zum Einsatz kommen konnte, wartete er bereits ungeduldig im Keller des Wohnzentrums auf seinen diesjährigen Einsatz. Fein herausgesputzt stand er am Mittag des Sächsilüüte-Montags auf seinem Scheiterhaufen und sah seinem Schicksal entgegen. Zahlreiche Gäste, darunter Mitglieder, Angehörige, Mitarbeitende und natürlich die Bewohnenden des Wohnzentrums Frankental fanden am Nachmittag bei trockenem Wetter den Weg in



Der Frankentaler Böögg brannte lichterloh. (Foto: zvg)

den Garten. Nach der offiziellen Begrüssung durch den Institutionsleiter Urs Horisberger begann das gesellige Beisammensein, und das Buffett wurde eröffnet. Für das leibliche Wohl sorgten die traditionelle Sechseläuten-Bratwurst sowie eine vielfältige Auswahl an Grilladen, frischen

Salaten und feinen Desserts. Alles fand grossen Anklang.

Ein schöner Sommer

Ein besonderer Höhepunkt war das Verbrennen des Bööggs. Um Punkt 18 Uhr, beim sechsten Schlag der Glocken, wurde der Scheiterhaufen von freiwilligen An-

wesenden entzündet und alle warteten gespannt, wie lang es wohl dauern würde, bis der Kopf des Bööggs herunterfällt. Im Wohnzentrum brannte dieser fünf Minuten und 27 Sekunden, was traditionell einen vielversprechenden und schönen Sommer prophezeit. Zum Vergleich: In der Stadt Zürich brannte der Böögg 12 Minuten und 48 Sekunden, bevor es zum grossen Knall kam (siehe Seite 13). Auch dies verspricht uns einen schönen Sommer.

Für zusätzliche Spannung sorgte die Verkündung der Gewinner des Schätzwettbewerbs. Es wurde jeweils ein Gewinner unter den Bewohnenden, den Mitarbeitenden sowie den Gästen ermittelt. Die Glückspilze durften sich über ein Trio aus hausgemachten Produkten aus dem Frankental freuen: ein Glas Konfitüre, eine Kerze und Kräutersalz.

Das Sächsilüüte im Frankental war ein rundum gelungener Anlass, der allen in bester Erinnerung bleiben wird und auf einen schönen Sommer hoffen lässt.

Eingesandt von Kathrin Richter,
Wohnzentrum Frankental

CaBaRe

Café Bar Restaurant

Freitag, 8. Mai, 20 Uhr

Rose & Doctor

with Ricky Jamin



Eintritt frei, Kollekte

Rüthofstrasse 40
8049 Zürich-Höngg
044 558 80 80, info@cabare.ch

Jubiläum: 15 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Ihr TCM-Zentrum für Akupunktur, traditionelle chinesische Massage und Schröpfen

Unser Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin ist von den Krankenkassen anerkannt (Zusatzversicherung für Komplementärmedizin).

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennenzulernen.



Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag-Freitag 8-18 Uhr
Samstag 8-12 Uhr

Wir helfen Ihnen bei den folgenden Beschwerden

- Asthma, Heuschnupfen, Allergien
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Hautprobleme, Psoriasis, Neurodermitis
- Herzbeschwerden
- Hirnschlag und damit verbundene Lähmung
- Hörsturz, Tinnitus
- Ischias, Lumbago, Bandscheibenvorfall
- Long-Covid
- Migräne, Kopfschmerzen
- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Beschwerden
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen, Arthrose
- Stress und Müdigkeit, Depressionen, Burnout
- Verdauungsstörungen

Die Nachhaltigkeitsinitiative: Pro & Contra

Am 14. Juni stimmen die Schweizer Stimmberechtigten über die Volksinitiative
«Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeitsinitiative)» ab.

Die Initiative der SVP geht davon aus, dass infolge der unkontrollierten Einwanderung demnächst eine 10-Millionen-Schweiz drohe. Die «regelrechte Bevölkerungsexplosion» überfordere die Infrastrukturen, zerstöre die Natur und treibe die Mieten noch mehr in die Höhe. Nach dem Zustrom von über 180 000 Menschen in einem einzigen Jahr, so die SVP auf ihrer Kampagnen-Website, solle jetzt endlich gehandelt werden. Konkret: Die ständige Wohnbevölkerung darf bis 2050 die 10-Millionen-Grenze nicht überschreiten, so das Ziel der Vorlage.

Bundesrat und Parlament empfehlen die Ablehnung und schreiben auf ihrer Website, wenn die ständige Wohnbevölkerung die 9,5 Millionen Personen vor 2050 überschreiten würde, müssten Bundesrat und Parlament insbesondere im Asylbereich und beim Familiennachzug Massnahmen ergreifen. Der Bundesrat müsste zudem bei internationalen Abkommen, die zum Bevölkerungswachstum beitragen, Ausnahmebestimmungen und Schutzklauseln anrufen oder aushandeln. Und: Würde die 10-Millionen-Grenze überschritten, so müsste die Schweiz diese Abkommen kündigen. Dadurch würden auch die anderen Verträge der Bilateralen I wegfallen.

Die Ja-Parole beschlossen die SVP als Initiantin sowie die EDU. Die Nein-Parole beschlossen die SP, die Grünen, die GLP, die FDP, Die Mitte und die EVP, um die grossen Parteien zu nennen. Eine Umfrage von Tamedia, deren Ergebnisse Ende April publiziert wurden, sieht die Initiative der SVP aber im Vorteil: 52 Prozent der Befragten sagen Ja, 46 Prozent Nein, 2 Prozent sind unentschieden. (red)

ANMERKUNG DER REDAKTION

Der «Höngger» wird in der Ausgabe vom 28. Mai die Parolen aller Kreisparteien zu den Vorlagen vom 14. Juni auf den Abstimmungsseiten veröffentlichen.

Der tägliche Kampf mit den Folgen der Zuwanderung

Jacqueline Badran macht es sich zu einfach, wenn sie die Sorgen der Bevölkerung als SVP-Propaganda abtut. Die Umfrage der SVP-Volksvertreter im Kreis 10 hat es deutlich gezeigt: Die Leute beklagen fehlende Parkplätze und die Wohnungsnot. Wir alle erleben die Folgen der unkontrollierten Zuwanderung jeden Tag hautnah. Die Behauptung von Jacqueline Badran im Interview mit CH Media, die Wohnungsnot und die hohen Mietzinsen hätten nichts mit der Zuwanderung zu tun, widerspricht den harten Fakten. Wenn alleine im Jahr 2024 über 87 000 Personen netto in die Schweiz einwanderten, drängen diese unweigerlich auf den Wohnungs-



Johann Widmer
Gemeinderat und Präsident SVP Kreis 10

markt. Zwischen 2001 und 2020 hat der Wohnungsbau um über 70 Prozent zugenommen, und dennoch herrscht eine nie dagewesene Knappheit. Grünflächen werden zugebaut, um Wohnraum für die Zugewanderten zu schaffen. Die Behauptung, dass die Wohnungsnot vom gesteigerten Anspruch auf mehr Wohnraum herrühre, widerspricht den

statistischen Erhebungen. Wenn die SP die Augen vor diesen negativen Auswirkungen verschliesst, verkennt sie die Lebensrealität der arbeitenden Bevölkerung. Es ist doch eine einfache Rechnung: Wenn jedes Jahr Tausende Menschen zusätzlich in unsere Stadt kommen, müssen diese irgendwo wohnen, zur Arbeit fahren, ihre Freizeit verbringen und zur Schule gehen.

Die Folgen sind eine zunehmende Zubetonierung unserer Natur und ein massiver Verlust an Lebensqualität. Die Nachhaltigkeitsinitiative ist kein «Angstmachen», wie oft behauptet wird, sondern eine notwendige Notbremse. Wir müssen unser Wachstum endlich auf ein erträgliches Mass beschränken, bevor unsere Heimat unter der Last von 10 Millionen Einwohnern völlig erdrückt wird.

Nachhaltigkeit Ja – Chaos Nein

Wenn die SVP mit ihrer aktuellen Volksinitiative von «Nachhaltigkeit» spricht, sollten alle skeptisch werden. Nachhaltigkeit bedingt einen sorgfältigen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen. Was ich aber Montag für Montag im Kantonsrat seitens der SVP erlebe, bei Biodiversität, Klima oder Landschaftsschutz, ist alles andere als nachhaltig. Die Initiative selbst fordert einen starren Bevölkerungsdeckel von 10 Millionen. Die geforderten Massnahmen, welche die Schweiz bereits ab 9,5 Millionen Einwohnenden ergreifen müsste, führen fast zwingend zur Kündigung des Personenfreizügigkeitsabkommens und der Bilateralen mit der EU.

Ohne geregelte Beziehungen zur EU droht ein massiver Wohl-



Nicola Siegrist
Kantonsrat SP Zürich und
Co-Fraktionspräsident SP

standsverlust. Eine Annahme der Initiative würde Zehntausende Arbeitsplätze vernichten, der hart erkämpfte Lohnschutz fiel weg und in der Grundversorgung, insbesondere der Gesundheitsversorgung, würde das Chaos ausbrechen. Die Initiative, die mit einem ökologischen Mäntelchen daherkommt, greift im Kern

das Funktionieren unserer Gesellschaft an, spielt Menschen gegeneinander aus und schafft brandgefährliche Probleme, statt solche zu lösen.

Ja, die Leute finden keine bezahlbare Wohnung. Die Wohnkrise wird zum immer grösseren Problem. Doch die SVP, die sich übrigens von Spenden der Immokonzerne abhängig macht, streut uns Sand in die Augen. Teure Wohnungen gibt es genug. Es wird also nicht zu wenig, sondern das Falsche gebaut. Wenn wir nicht endlich die renditegetriebenen Immobilienbesitzer an die Leine nehmen, werden die Mieten weiter steigen – egal wie viele Leute in der Schweiz wohnen. Scheinlösungen der SVP lehnen wir ab. Stattdessen setze ich mich für echten Schutz für die Bevölkerung ein. Dies können Sie am 14. Juni ebenfalls tun, mit einem Ja zur Wohnschutz-Initiative im Kanton Zürich!



Ihre Hand

HERZOG UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau - Renovation - Altbausanierung
Kundenmaurer - Betonsanierung - Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90

WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

MALER SCHAAD GmbH

Limmatstrasse 177 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Mobile 079 400 06 44
info@malerschaad.ch

Renovationen innen
Fassadenrenovationen
Farbgestaltungen
www.malerschaad.ch



Ofenbau Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch



claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzworm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

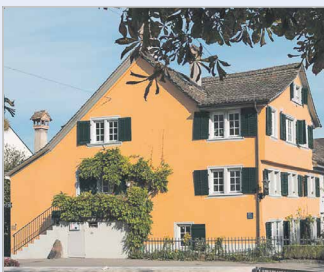


Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

k. greb & sohn Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch



KNÖRR ARCHITEKTEN, FH, SIA, ETH SEIT 44 JAHREN IN HÖGG

OB HISTORISCHE GEBÄUDE, UMBAUTEN
ODER NEUBAUTEN -
ARCHITEKTUR MACHT UNS FREUDE

LIMMATTALSTR. 209 | 8049 ZÜRICH
044 341 66 00 | WWW.KNOERR.CH



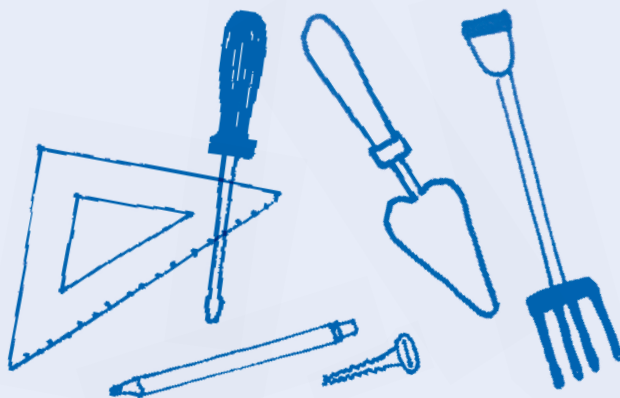
BAUWERK Parkett

Seit 1964 Ihr Bodenbelagsspezialist

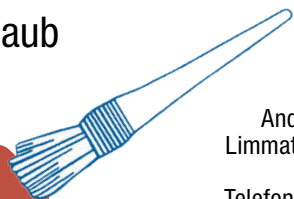
Neuerlegung von Parkett,
Teppichen und Bodenbelägen.
Renovation von alten Parkett-
böden.

Wyco, Wyss + Co. AG
Rötelstrasse 135, 8037 Zürich
Telefon 044 366 41 41

werker



DS David Schaub
Höngg



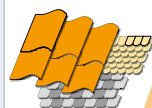
IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

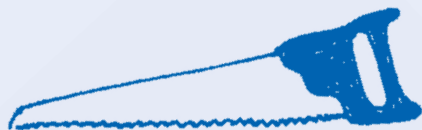


**Frehner
Bedachungen
GmbH**

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
ch.groene@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Känneln

► Einbau von Solaranlagen



Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

SWISS
INSEKTENSCHUTZ

VELUX

Dachfenster

Experte

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

K Konstantin
Architektur

Limmattalstrasse 124 | 8049 Zürich
+41 43 545 22 11
info@konstantin-architektur.com
konstantin-architektur.com

**Seit 10 Jahren
in Höngg.**

Wir glauben an einen
ökologischen und öko-
nomischen Ansatz für
unsere gebaute Umwelt.



BRUDER & ZWEIFEL

Schon ist er verflossen, der April
Ob er gemacht hat, was er will?
Seine 30 Tage waren angenehm
Waren Sie auf dem Liegestuhl bequem?
Unsre Rasenmäher sind im Schuss
Im Frühling ist das ein echtes Muss
Zum Glück rollen sie rassig vor uns her
Freudesprünge sind daher nicht schwer
Haben Sie's schon einmal gesehen?
Wie wir tanzend den Rasen mähen
Engagieren Sie uns noch heute
Wie viele andere entlastete Leute

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41



belliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE



**Bolliger
Plattenbeläge GmbH**
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch

www.caseri.ch

kneubühler ag

maler- und gipserarbeiten

Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
044 344 50 40

www.maler-kneuebuehler.ch





Nationalrat Martin Candinas, Zunftmeister Walter Zweifel, Vincent Ducrot, CEO SBB, Monika Ribar, Verwaltungsratspräsidentin SBB, und Dario Cadonau, Bündner Hotelier und Spitzenkoch. (Foto: dad)

Das Sächsilüüte 2026 verspricht einen schönen Sommer

Das jüngste Frühlingsfest der Stadt Zürich ist Geschichte. Für Zunftmeister Walter Zweifel war es das letzte Sächsilüüte in dieser Funktion bei der Zunft Höngg. Im November gibt er den Kelch weiter.

Daniel Diriwächter – Wie in den Jahren zuvor herrschte vor der Brasserie und Bar Dupont am Beatenplatz eine fröhliche Stimmung. Das Lokal dient der Zunft Höngg am Sächsilüüte als Zunfstube. Kurz nach 14.30 Uhr traten die Zunftmitglieder und ihre Gäste nach dem Mittagessen hinaus, um sich mit der «Hönggermusik» für den Umzug vorzubereiten. Wie man hörte, war das Essen vorzüg-

lich; unter anderem wurden Capuns serviert – schliesslich war Graubünden der diesjährige Gastkanton des Zürcher Frühlingsfests. Dieses begann schon am Freitag, 17. April, auf dem Lindenhof, bot Bälle am Samstag und den Kinderumzug am Sonntag. Der grosse Umzug mit der Verbrennung des Bööggs am Montag aber gilt als Höhepunkt. Besonderes Augenmerk galt den Ehrengästen der

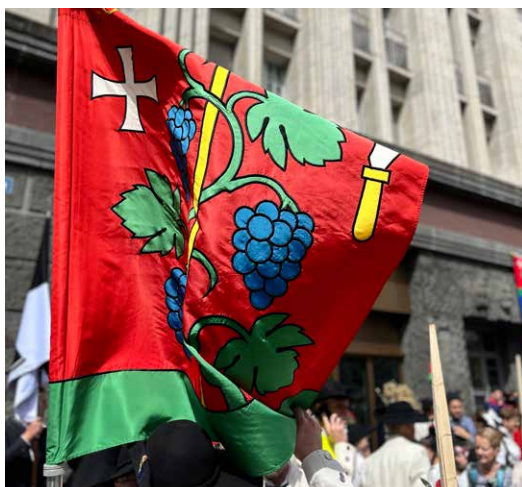
Zunft Höngg: Monika Ribar, Verwaltungsratspräsidentin der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB), Vincent Ducrot, CEO der SBB, Nationalrat Martin Candinas sowie Dario Cadonau, Bündner Hotelier und Spitzenkoch, mischten sich gut gelaunt unter die Hönggerinnen und Höngger.

«Es hat einfach alles gepasst»
Viel Aufmerksamkeit erhielt auch

Zunftmeister Walter Zweifel: Er wird sein Amt im November beim Rechenmahl an Benedikt Scherer übergeben. Dieser ist derzeit Stufenmeister und damit Mitglied der Vorsteherschaft der Zunft Höngg. Noch aber hielt Zweifel den Kelch in der Hand – seit 2018, als er ihn von Daniel Fontolliet übernahm. «Der ganze Tag war wunderbar, und ich habe ihn ohne Wehmut genossen. Es hat einfach alles ge-



Stolze Zünfter: Max Furrer und Beat Zürcher. (Foto: dad)



Die Höngger Fahne am Sächsilüüte vor dem «Dupont». (Foto: dad)



Selbstverständlich wurde auch Wein ausgetrenkt. (Foto: jao)



Vreni Noli aus Höngg ist bester Laune. (Foto: dad)



Zunftmeister Walter Zweifel gibt den Kelch Ende Jahr weiter. (Foto: dad)



Nationalrat Martin Candinas erhält schon zu Beginn Rosen. (Foto: dad)



Martin und Barbara Gubler vor dem «Dupont». (Foto: dad)



Hoch zu Ross muss auch sein: Michael Brian. (Foto: dad)



Blumen sind am Sächsilüüte immer wichtig. (Foto: Arthur Phildius)

passt», sagt er rückblickend dem «Höngger». Dabei verlangt die Rolle des Zunftmeisters am Tag des Umzugs viel Einsatz: Von 10.30 Uhr bis nachts um 1 Uhr war Zweifel im Einsatz. «Die einzigen Pausen sind der Umzug, die Wartezeit am Böögg und der Rückmarsch», erzählt er.

In bester Erinnerung

Alle seine Frühlingsfeste als Zunftmeister bleiben ihm in bester Erinnerung. «Ich hatte viele spannende Gäste und schöne Feste», sagt er. Besonders eindrücklich sei der Besuch von Bundesrat Guy Parmelin im vergangenen Jahr gewesen. Einer der Höhepunkte war für ihn das Sächsilüüte 2023: Damals trat überraschend die Zunftjugend am Mittagessen auf. Die jungen Vertreterinnen und Vertreter der Höngger Zunftfamilie machten damals deutlich, dass man die Tradition weiterhin leben werde, aber gleichzeitig auch offen und inklusiv die Zukunft gestalten möchte (der «Höngger» berichtete). Auch Zweifels jüngstes Sächsilüüte bot ihm ein persönliches Highlight: «Der letzte Besuch auf der

Stube war die Zunft Fluntern, mit einem Mitglied des OK Zunftbott als Sprecher – das war ein wunderbarer Abschluss des Tages.»

Blumenkönigin und Roboter

Der diesjährige Umzug mit insgesamt rund 3500 Zünfter fand bei perfektem Wetter statt. Die Zunft Höngg begab sich an fünfter Stelle auf die Route und traf dabei auf zahlreiche Schaulustige. Auch bei anderen Zünften liefen bekannte Gesichter mit: SRF-Moderator Nik Hartmann bei der Zunft Wiedikon, die Schauspielerin Tonia Maria Zindel bei der Zunft Hottingen, Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider bei der Zunft zum Weggen, der ehemalige Mister Schweiz Renzo Blumenthal bei der Zunft zu Oberstrass sowie Bischof Joseph Maria Bonnemain bei der Zunft Wollishofen. Der «Tages-Anzeiger» schreibt zudem, dass Schlagersängerin Beatrice Egli der beliebteste Ehrengast gewesen sei. Egli, die vor wenigen Wochen ein Musikvideo auf dem Hönggerberg gedreht hat, wurde von der Zunft zum Widder eingeladen und erhielt un-

zählige Blumensträuße. Einzig der Roboter «Henrietta» des Gastkantons Graubünden dürfte noch mehr Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben – eine Werbung für den Davos Tech Summit.

12 Minuten und 48 Sekunden

Doch über all den Namen thronte ohnehin nur einer: der Böögg. Sei-

ne Zeit im Scheinwerferlicht war in diesem Jahr allerdings kurz. Das Feuer griff schnell um sich, und nach 12 Minuten und 48 Sekunden explodierte der Böller im Kopf des Schneemanns. Das bedeutet, dass sich Zürich auf einen schönen Sommer freuen darf. ○



Grosse
Degustation
9. Mai 2026

ZWEIFEL
1898

Aktion gültig bis am 10.05.2026

SCHWEIZER WEINWOCHEN
NUR FÜR DICH!

Besuchen Sie unsere Weinläden, entdecken Sie die Vielfalt unserer Schweizer Weine und erhalten Sie auf Ihren Lieblingswein 15%.

ZWEIFEL1898HÖNGG
Regensdorferstr. 20 | 8049 Höngg

Alle Weine auch erhältlich im Webshop auf zweifel1898.ch

Schweiz. Natürlich.



Gottesdienst mit KLEIN und gross am Muttertag

Sonntag, 10. Mai, 10–11 Uhr, Kirche Höngg

Mit viel Neugier und Freude haben sich die Kinder aus dem Unti2 mit dem Glauben und den christlichen Traditionen auseinandergesetzt. Sie haben das Unservater gelernt, Lieder einstudiert und gemeinsam mit den Katechetinnen und der Pfarrperson den Gottesdienst am Samstag vorbereitet. Musikalisch wird er vom Männerchor begleitet.

Die Gemeinde sowie alle Eltern, Grosseltern und Geschwister sind ganz herzlich eingeladen zu dieser fröhlichen Feier!
Keine Anmeldung nötig.



Mehr Infos unter:



Nähen: Ran an die Stoffreste!

Montag, 18. Mai, 17–20 Uhr, Atelier Sonnegg

Verleihen Sie alten Stoffresten ein neues Leben! Unter der fachkundigen Anleitung von Carole Brachlow entstehen aus alten Stoffresten und Frottierwäsche praktische, hübsche Abschminkpads – oder wunderschöne, weiche Halstücher aus Double Gauze. Ob schlicht, bunt oder mit kleinen Verzierungen – jedes Halstuch wird zu einem ganz persönlichen Lieblingsstück für Gross und Klein.

Mitbringen: Alte Stoffreste und Frottiertücher.



Anmeldung via Anmeldeformular
oder per Mail



Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes

handglismets.ch

Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.

Bestellen Sie auch telefonisch unter 079 394 61 27.



Auffahrtsgottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor

Donnerstag, 14. Mai, 10–11 Uhr, Kirche Höngg

Wer blickt nicht gelegentlich hilfeschend zum Himmel?
Seit der Auffahrt gilt: Für Christ*innen ist der Himmel dort,
wo Jesus Christus ist.

Doch auf unserer Erde geht es nicht immer himmlisch zu
und her – oft braucht es viel Kraft, Vertrauen und Mut.

Zu Auffahrt teilt Pfarrer Max Schäfer ermutigende
Gedanken. Neu: Begleitet wird die Feier
von Organistin Tamar Midelashvili Good und
vom Kirchenchor unter der Leitung von
Igor Marinkovic.

Ausgewählte Werke von Schütz, Vulpius
und Schubert berühren und inspirieren.

Mehr Infos:



Nachfolge fürs Café littéraire gesucht!



Wir sind eine engagierte Gruppe
von vier Freiwilligen. Was uns verbindet:
die Begeisterung und Leidenschaft für Bücher und Literatur.
Das Café littéraire lädt an jeweils zwei Nachmittagen im
Frühling und Herbst dazu ein, Bücher aus unterschied-
lichsten Themenbereichen zu entdecken. Die literarischen
Streifzüge reichen von französischer Literatur über Aus-
wanderung bis hin zu Familiengeschichten und ganz per-
sönlichen Leseempfehlungen. Die vorgestellten Bücher
sollen bewegen, inspirieren und zu vielseitigen Erlebnissen
anregen – und ganz viel Freude am Lesen wecken!

Teilen Sie unsere Begeisterung für Literatur und können
Sie sich vorstellen, dieses besondere Angebot zukünftig
mitzugestalten? Dann freuen wir uns auf Ihre Nachricht.
Machen Sie mit und werden Sie Teil des Café littéraire!

Fragen an Anna Schwaller, anna.schwaller@reformiert-zuerich.ch,
oder Kathrin Hunziker, kathunziker@bluewin.ch
(langjährige Freiwillige)

Ein Fluchttunnel durch den Höneggerberg?

Das Zürcher ÖV-Netz wird kontinuierlich weiter ausgebaut. Wie genau, das legt die Netzentwicklungsstrategie 2040 der VBZ fest. Ein Teil dieser Strategie ist der Bau einer Tramverbindung über die Europabrücke bis Affoltern. Für diese Strecke ist der Bau eines Tunnels geplant – quer durch den

Höneggerberg. Die Bauarbeiten werden allerdings nicht vor 2050 beginnen. Die Politik setzt sich aber bereits jetzt mit dem Thema auseinander. Dabei geht es nicht nur um den Tunnel für das Tram, sondern auch um den aus Sicherheitsgründen notwendigen Fluchttunnel, der neben dem Tramtunnel

erbaut werden muss. Dieser soll, so wurde der Stadtrat Anfang April mittels eines Postulats aufgefordert zu prüfen, nicht nur für den Notfall dienen, sondern nach Möglichkeit als Velo- und Fussgänger-tunnel genutzt werden.

Das würde, so das Postulat, eine direkte Verbindung zwischen Altstetten und Affoltern schaffen. Hinter dem Postulat stehen die Ge-

meinderatsmitglieder Stefan Reusser (EVP), Benedikt Gerth (Die Mitte) sowie Reis Luzhnica (SP).

Als Beispiel dient den drei Politikern der Fyllingsdal-Tunnel in Norwegen, der auch als Rettungstunnel konzipiert wurde, dann jedoch für Fussgängerinnen und -gänger sowie Fahrräder genutzt wurde. (red) ○

Technologie für morgen, schon heute erlebbar

Toyota-Elektro-Offensive 2026: Die neue Generation elektrischer Mobilität nimmt Fahrt auf

Toyota setzt zum grossen Sprung in die elektrische Zukunft an und das mit Nachdruck. Mit einer gan-

zen Reihe neuer vollelektrischer Modelle präsentiert das Unternehmen eine klare Vision: emissions-



freie Mobilität ohne Kompromisse mit dem neuen bZ4X, Urban Cruiser & C-HR+. Die neuesten Fahrzeuge überzeugen nicht nur durch ihre Reichweite, sondern auch durch modernste Plattformen, die speziell für Elektroantriebe entwickelt wurden. Das Ergebnis ist mehr Effizienz, mehr Raum und ein völlig neues Fahrerlebnis.

Designs, die elektrisieren

Die neue Designsprache ist mutig, dynamisch und unverkennbar futuristisch. Klare Linien, markante Lichtsignaturen und aerodynamische Perfektion sorgen für einen starken Auftritt auf der Strasse. Im Innenraum erwartet Fahrer und Passagiere ein digitales Cockpit auf höchstem Niveau, intuitiv, vernetzt und konsequent auf Komfort ausgerichtet. Hochwertige Materialien und durchdachte Details schaffen eine Atmosphäre, die Premium neu definiert.

Jetzt einsteigen

Mit dieser Elektro-Offensive beweist Toyota eindrucksvoll: Die Zukunft der Mobilität ist nicht nur elektrisch, sondern auch aufregend, effizient und absolut alltags-tauglich. Kontaktieren Sie uns ganz einfach per Telefon unter 044 733 63 63 oder per Mail an schlieren@emilfrey.ch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. ○

Emil Frey Schlieren
Zürcherstrasse 94
8952 Schlieren

Öffnungszeiten Verkauf:
Mo-Fr: 8.00-18.00 Uhr
Sa: 7.30-17.15 Uhr



Bezahlter Inhalt

JEDER JOB ZÄHLT



Toyota
Professional

10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE



Entwickelt für Profis: Die neuen Toyota Nutzfahrzeuge – Zuverlässigkeit und Effizienz auf jedem Kilometer.



Emil Frey Schlieren
emilfrey.ch/schlieren – 044 733 63 63

QR-Code scannen und
Wunsch-Fahrzeug finden.





Die Aktivitäten werden mit allen Teilnehmenden durchgeführt und am Ende ausgewertet. (Fotos: zvg)



Gemeinsames Lernen und Rätseln.



Unverzichtbar für jedes Lager und jeden Kurs: Der Lagerdruck entsteht.

Erleben, lernen, leiten: Die Pfadi bildet ihre Zukunft aus

Um sichere, fördernde und wertvolle Aktivitäten und Lager zu planen, gehen die Leitenden der Pfadi Sankt Mauritius Nansen vor und während der Frühlingsferien in verschiedene Kurse und bilden sich weiter.

Das Kurswesen in der Pfadi Sankt Mauritius Nansen (SMN) ist vielfältig. So gibt es den ersten Kurs bereits ab dem Alter von 15 Jahren. Das ist für die Teilnehmenden jene Zeit während der sogenannten Piostufe. Dabei liegt der Fokus auf der Planung und Ausführung von eigenen Projekten. So werden erste Grundsteine für das spätere Leiten gelegt: Organisation, Zeitmanagement und Auswertung der eigenen Arbeit werden gelernt. Im Zentrum steht ebenso die gemeinsame Zeit mit den anderen Teilnehmenden des Kurses. Auch das Erleben und der Spassfaktor spielen eine Rolle. Aus diesem Grund

sind auch die Projekte sehr vielfältig. Ob ein Ausflug auf die Lenzburg, auf einen Aussichtspunkt oder gemeinsames Grillieren, (fast) alles ist möglich.

Der darauffolgende «Futurakurs» bildet für die erste Leitungstätigkeit aus. Als Hauptkursleitung gibt es für die erfolgreiche Durchführung so einiges zu beachten. Die ersten Vorbereitungen beginnen bereits im Sommer davor, wenn das Kursteam zusammengesetzt wird.

Im Anschluss arbeitet das Team gemeinsam daran, das Programm zu planen. Sowohl Lernen, Anwenden und Ausführen, aber auch

Spass und Entspannung finden Platz in fünf abwechslungsreichen und dicht gepackten Tagen.

Tipps und Tricks

Weitere aufbauende Kurse sind anschliessend offiziell durch Jugend und Sport zertifiziert. In diesen Kursen bekommen die Leitungspersonen Tipps und Tricks für die Durchführung und Organisation von Lagern mit und sie lernen, wie ein Lagerprogramm korrekt geplant wird. Die Kurse begeistern auch mit verschiedenen Höhepunkten: Spannenden Aktivitäten wie Abseilen oder auch Curling sowie Wanderungen

mit fantastischen Ausblicken und der Übernachtung in einer Berghütte.

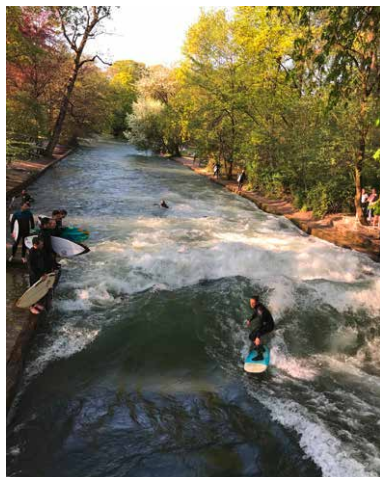
Alle Kurse gemeinsam haben das Aufeinandertreffen von verschiedensten Personen. Das Team und die Teilnehmenden bringen unterschiedliche Erfahrungen aus den eigenen sowie aus anderen Abteilungen mit. Dadurch kommt es zu einem regen Austausch in Zeiten des gemütlichen Beisammenseins, wovon alle profitieren können.

Eingesandt von Jan Zoller
v/o Fennek

Stehende Welle beim Letten ist keine neue Idee

Im April wurde eine Motion eingereicht, die den Stadtrat auffordert, eine stehende Welle beim Letten zu prüfen. Das erinnert an das einstige Vorhaben mit der Limmatwave aus dem Jahr 2005.

Surfen und Kajakfahren in der Limmat. Das schwebt den Gemeinderäten Marco Denoth, Matthias Renggli (beide SP) sowie Christian Traber (Die Mitte) vor. Und zwar im Limmatkanal unterhalb des Laufwasserkraftwerks Letten. Funktionieren soll das mit einer so-



Die stehende Welle in München, hier im Bild, dient als Vorbild. (Foto: dad)

genannten stehenden Welle. Das geht aus einer Motion hervor, die von den drei Politikern am 1. April eingereicht wurde (wir berichteten online auf hoengger.ch). Der Stadtrat würde demnach beauftragt,

dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, um eine solche Welle zu erschaffen. Die Idee ist nicht neu: Bereits im Jahr 2005 reichten Christian Traber (damals CVP) und sein Parteikollege Gerold Lauber, damals noch Gemeinderat, ein Postulat ein, das den Stadtrat bat zu prüfen, wie die Realisierung des «innovativen Projektes Limmatwave» unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Anwohnerschaft unterstützt werden kann. Auch diese stehende Welle wäre beim Letten unterhalb des EWZ eingeplant gewesen. Die Limmatwave, für die auch ein eigener Verein gegründet wurde, verfüge über ein «sorgfältig und ausgereiftes Konzept, das weltweit auf gute Resonanz stosse», wie es im Postulat heisst. Weiter sei das Projekt auf kantonaler sowie kommunaler Ebene umfangreich geprüft worden.

«Abgesoffen»

Doch die Limmatwave hatte keinen Erfolg im Gemeinderat, der sich erst fünf Jahre später mit dieser Frage befasste. Mit 66 zu 46 Stimmen sei die «stehende Welle abgesoffen», schrieb der «Blick am Abend» seinerzeit. Laut dem «Tages-Anzeiger» sprach damals die SVP von einer «Spassgesellschaft», und dass sich diese eine Stromvergeudung von 1,4 Prozent «erkaufen würde». Zumal, so die SVP, die verstärkte Strömung eine Gefahr für die badenden Kinder in der Badi Unterer Letten sei.

Die FDP monierte, dass sich diese Welle nicht mit der Fischtrappe vereinbaren liesse und es sich dabei um ein Bedürfnis von wenigen handle. Stimmen aus AL, SP und Grünen waren zudem der Meinung, der Letten verträge keine weiteren Events. (red) ○

Eine Maturarbeit mit Tiefgang

Die 19-jährige Ilena Teng hat im vergangenen Jahr das Gymnasium abgeschlossen. Für ihre Maturarbeit hat sie nicht nur die Note 6 erhalten, sondern erreichte mit der Forschung zur Echolokation von Delfinen auch das Finale des Wettbewerbs «Schweizer Jugend forscht».

Dagmar Schröder – Als Ilena Teng ihrer Physiklehrerin am Gymnasium Hohe Promenade vor rund zwei Jahren ihre Idee zu einer Maturarbeit präsentierte, winkte diese ab. Das Thema sei viel zu komplex und entspreche vom Umfang her eher einer Bachelorarbeit an der Universität. Doch Teng liess nicht locker. In der Biologielehrerin fand sie schliesslich eine Betreuerin für ihre Arbeit, die sich ebenso für das Thema begeistern konnte wie sie selbst. Denn diese arbeitet selbst seit Jahren im Bereich der Meeresbiologie, und die Forschungsfrage, die Teng in ihrer Arbeit behandeln wollte, setzte sich mit der Echolokation von Delfinen auseinander: «Warum verfangen sich so viele Wale und Delfine in industriellen Fischernetzen und enden als Beifang?», fragte sich Teng. «Ist es den Meeressäugern mit ihrem Wahrnehmungssystem nicht möglich, die Fischernetze zu erkennen?» In der Literatur fanden sich zu diesem Thema erstaunlich wenige Antworten.

Delfine im Kinderzimmer

Um die Frage zu beantworten, hat Teng also ihr eigenes Forschungsprojekt durchgeführt. Zu diesem Zweck musste sie das Ortungs- und Kommunikationssystem der Delfine nicht nur verstehen, sondern auch nachbauen und simulieren. Delfine orientieren sich im Raum, indem sie Klicklaute im Ultraschallbereich produzieren, die von den Objekten reflektiert werden. Die Schallwellen, welche die Objekte zurückwerfen, werden von den Tieren aufgenommen und vermitteln ihnen ein räumliches Bild von dem Raum, in dem sie sich bewegen.

Teng konstruierte in der Folge einen Versuchsaufbau, der diese Schallwellen messen kann. Auf einem Computer erzeugte sie via einem Digital-Analog-Umwandler Ultraschallwellen, die in eine

Holzbox geleitet wurden und dort auf verschiedene Gegenstände trafen. Deren Echo wurde wiederum durch zwei Mikrofone aufgefangen und konnte so gemessen werden. In ihrem Zimmer in Höngg gelang es ihr damit, auf kleinstem Raum eine Versuchsanordnung zu schaffen, die das hochkomplexe Leben von Delfinen im Ozean abbilden konnte.

Deutliche Ergebnisse

Das Unterfangen stellte Teng technisch vor einige Probleme. Rund ein Jahr lang war sie mit der Forschungsarbeit beschäftigt. Ein wenig Unterstützung habe sie von ihrem Vater erhalten, der Elektrotechnik studiert habe, «ansonsten habe ich den Versuch aber komplett selbst geplant und konstruiert». «Und ja», räumt sie schmunzelnd ein, «wahrscheinlich hat die Physiklehrerin recht gehabt. Das Thema war sehr komplex und ich bin da vielleicht etwas blauäugig rangegangen.»

Doch ihr Mut hat sich gelohnt: In ihrem Projekt konnte sie deutliche Unterschiede in der Reflexion des Schalls bei verschiedenen Gegenständen erkennen und somit nachweisen, dass die modernen Fischernetze, von denen sie sich extra Originalmuster aus Deutschland und Italien hatte kommen lassen, für Delfine quasi unsichtbar sind. Und nicht nur das: Sie konnte zudem mit relativ einfachen Methoden, etwa der Installation von Holzperlen an den Netzen, dafür sorgen, dass diese den Schall weitaus besser reflektierten und somit für die Delfine besser sichtbar wären.

Ein Fall für «Jugend forscht»

Diese beachtliche Leistung anerkannten die betreuenden Lehrpersonen mit der Bestnote. Teng überzeugte jedoch nicht nur die Schule, sondern auch die Jury des Wettbewerbs von «Schweizer Ju-



Ilena Teng hat erforscht, warum sich jährlich Tausende von Delfinen in Fischernetzen verfangen. (Foto: das)

gend forscht», bei dem sie die Arbeit auf Anraten ihrer Lehrerin einreichte. Die Jury lud sie ein, am Halbfinale in der ETH teilzunehmen. Hierzu musste sie die Arbeit vor einem Expertengremium in einem Vortrag und einem Gespräch präsentieren. «Es war hochspannend, mit Experten zu reden, die wirklich Ahnung von der Materie haben – und denen ich auch noch fachliche Fragen zu meiner Arbeit stellen konnte», schwärmt Teng im Gespräch mit dem «Höngger». Doch damit war der Wettbewerb noch nicht zu Ende: Mit der Präsentation sicherte sie sich den Finaleinzug und hatte gemeinsam mit rund 120 anderen jungen Forschenden aus der ganzen Schweiz die Gelegenheit, in Muttenz ihre Arbeiten der Öffentlichkeit vorzustellen. Teng erhielt die Auszeichnung Bronze.

Nächste Station: Medizinstudium

Und wie soll es nun weitergehen? Wird sie die Forschungsergebnisse weiterverfolgen? «Mit der Arbeit ging es mir erstmal darum, auf wissenschaftlicher Basis zu ermitteln, worin das Problem liegt – und welche Möglichkeiten es rein

technisch gesehen geben kann, um Beifang zu verhindern», erklärt Teng ihre Motivation. Die konkrete Umsetzung der Ergebnisse beziehungsweise der aktivistische Teil daran wären jetzt der nächste Schritt. Wie dieser genau aussehen kann und wird, das ist im Moment noch offen.

Sicher ist auf jeden Fall schon, dass sie noch in diesem Jahr einen grossen Schritt in Richtung berufliche Zukunft unternehmen wird: Im Herbst beginnt sie ihr Medizinstudium an der ETH in Zürich. Und wird dort mit Sicherheit auch auf viele komplexe Probleme treffen, zu deren Lösung sie beitragen kann. ○

«WIE DELFINE MIT SCHALL SEHEN»

Das Voting für den Publikumspreis bei «Schweizer Jugend forscht» ist noch bis Ende Juni offen. Auf der Website des Wettbewerbs kann für Ilenas Video abgestimmt werden: sjf.ch

Akustische Beispiele zu den Schallwellen gibt es auf der Website von Ilena Teng: www.teng.ch/ilena/MA

Hönggerin feiert Kinostart mit «Unter Pflanzen»

Was Antshi von Moos herausgefunden hat, ist ebenso naturwissenschaftlich korrekt wie märchenhaft: Pflanzen sprechen miteinander. Am 14. Mai feiert der Dokumentarfilm der Hönggerin «Unter Pflanzen – ein Perspektivenwechsel» seinen Kinostart.

Pia Soldan – Es war ein Interview mit Autorin und Biologin Florianne Koechlin, das die studierte Dokumentar- und Experimentalfilmerin Antshi von Moos sofort für das Thema der Biokommunikation einnahm. «Im 20. Jahrhundert ist die Mauer zwischen Mensch und Tier löchrig geworden», sagte Koechlin im März 2018 gegenüber der «Emma». «Jetzt gerät die Mauer zwischen Mensch und Pflanzen ins Wanken.»

Sehr zur Freude von Antshi von Moos. Entspannt sitzt die 40-Jährige auf einer Waldlichtung auf dem Hönggerberg und schildert ein Beispiel für die Kommunikation zwischen Pflanzen und Schlupfwespen. Ihre Augen leuchten, als sie erklärt, der Baum erkenne am Speichel die Art der seine Blätter anknabbernden Raupe. Entsprechend kombiniere er seine Duftstoffe in der jeweils passenden Dosis – «wie bei einem Parfüm», um exakt die Schlupfwespe anzulocken, die ihn vor dem Gefressenwerden retten kann. Er kreierte den Duft mit der Nachricht: «Hilfe, ich werde angefressen!»

Die Schlupfwespe befällt die Raupe und legt ihre Eier im Raupenkörper ab, sodass die Schlupfwespenlarven das Tier allmählich von innen her verspeisen. Gleichzeitig «spricht» der Baum mit seinen Nachbarn: «Achtung, es kommt Gefahr!»



Die Dokumentar- und Experimentalfilmerin Antshi von Moos im Höngger Wald. (Foto: Pia Soldan)



Szene aus dem Film «Unter Pflanzen». (Foto: Vinca Film)

Poetisch und wissenschaftlich

Mit dem Menschen hingegen kommunizieren die Pflanzen nicht auf diese direkte Weise. Aber Antshi von Moos fasziniert es, «dass wir immer umgeben sind von dieser Kommunikation». Auch von der wohltuenden Wirkung der Duftstoffe auf den Menschen ist die leidenschaftliche Gärtnerin über-

zeugt. Seit der Zufall sie nach Höngg führte, schätzt sie es daher, so nahe am Wald zu leben. Im Jahr 2021 bewarb sich Antshi von Moos mit einem Konzept für einen Dokumentarfilm an der Zürcher Hochschule der Künste (ZhdK), der das Zusammenspiel zwischen Mensch, Insekt und Pflanze auf ebenso poetische und

philosophische wie naturwissenschaftliche Weise in den Blick nehmen sollte. Von den ersten Ideen an erarbeitete sie sich auf dem Toni-Areal den gesamten Produktionsprozess eines Dokumentarfilms. Während der Produktion nahm Antshi von Moos Kontakt zu Florianne Koechlin auf. Über die Biologin, die acht Bücher über Pflanzenkommunikation vorzuweisen hat, sagt die Regisseurin: «Sie stellt im Film die grossen Fragen: Was bedeutet es für uns als Gesellschaft, wenn wir lernen, dass Pflanzen lebende Organismen sind?»

Für ihren Film wählte Antshi von Moos Personen aus, die tagtäglich mit Pflanzen arbeiten. Auf diese Weise kam ein feines Geflecht aus Perspektiven zustande. Neben Florianne Koechlin holte die Filmerin auch Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger vor die Kamera. In seinem Permakulturgarten hebt das künstlerische Duo die Grenzen zwischen Mensch und Pflanze auf. Jörg Lenzlinger erklärt gar den Begriff der Natur als solchen für absurd, da dieser den Menschen als ausserhalb der Natur definiere, «als ob das zwei verschiedene Dinge sind. Aber so kann es ja gar nicht sein! Weil wir ja voll von diesem Leben sind und der sogenannten Natur gar nie entkommen können». An der Perspektive von Steiner und Lenzlinger schätzt Antshi von Moos unter anderem, dass sie einen humorvollen Blick auf diese Beziehung werfen, wie sie sagt.

Empathie entwickeln

Aus dem Experimentalfilm kommend bewegt sich die Regisseurin sicher in der Kunst. Auch ihre eigene künstlerische Perspektive lässt sie in «Unter Pflanzen» einfließen: «Den poetisch-sinnlichen Zugang sieht man sicher in den Makroaufnahmen von den Pflanzen, Schnecken und Insekten.» Entstanden sind diese in Zusammenarbeit mit Pascal Kohler, der zuvor einen Film über Wildbienen gedreht hatte und Erfahrungen mitbrachte, die sich für Antshi von Moos' Projekt als äusserst wertvoll erwiesen. Die so entstandenen Aufnahmen stehen für sich,

ohne Ergänzung durch einen Off-Text, widerstrebte es der Regisseurin aber, die Pflanzen ausschliesslich «top-down» zu betrachten, wie sie sagt. Stattdessen wollte sie «Empathie mit Pflanzen entwickeln, ohne sie zu vermenschlichen». Um diese Sequenzen hörbar zu machen, setzte sie hochsensitive im Boden versenkable Mikrofone ein. «Man sieht nur die Pflanzen und man hört akustische Interpretationen dessen, was wir mit dem Mikrofon gehört haben.» Hierfür hat Pablo Jókay eine ganz spezielle Filmmusik entwickelt.

Um das auf diese Weise Hör- und Sichtbare einzuordnen, wandte sich Antshi von Moos an eine «absolute Expertin und Pionierin». Prof. Dr. Consuelo de Moraes leitet an der ETH Zürich die Biocommunication Group. Bei ihr lernte die Regisseurin die Hintergründe der Duftstoffkommunikation kennen und erhielt Einblicke in die Forschung zum Florigen, einem Stoff, der Pflanzen zum Blühen bringen könnte. Auf Inszenierungen verzichtete Antshi von Moos bei ihren Dreharbeiten im Labor: «Ich wollte den wissenschaftlichen Alltag zeigen.» Weisse Kittel etwa spielen in «Unter Pflanzen» keine Rolle.

Hier an der Rämistrasse erfuhr sie zum ersten Mal von der Vielfalt der Forschung zum Thema. Wöchentlich, so sagte man ihr, erschienen Artikel zu den unterschiedlichsten Aspekten der Biokommunikation. Doch die Auseinandersetzung mit ihnen endete oft an den Hochschultüren und zwischen den Heftumschlägen. Für Antshi von Moos ist das Grund genug, mit «Unter Pflanzen» einen Beitrag zu leisten, das Wissen aus den Laboren in die Gesellschaft zu tragen.

Der Filmstart

Die Gelegenheit, etwas davon aufzuschnappen, gibt es am 20. Mai um 14.10 Uhr beim Special Screening mit Biologin und Autorin Florianne Koechlin und Antshi von Moos im Houdini an der Badenerstrasse 173. Wer sich ein wenig Praxis wünscht, kommt am 21. Mai um 18.30 Uhr ins Houdini, denn von dort aus bietet Yvonne Christ von Grün Stadt Zürich einen Rundgang zum Thema Siedlungsökologie an. Am 14. Mai kommt «Unter Pflanzen» in die Deutschschweizer Kinos. Mehr Infos gibt es unter vincafilm.ch oder unterpflanzen.ch ○

Regisseur Roman Vital brachte «Herbstfeuer» nach Höngg

Ein legendäres Grandhotel, ein verheerender Brand und eine Wahrheit, die sich auch Jahrzehnte später nicht eindeutig greifen lässt: Mit seinem Dokumentarfilm «Herbstfeuer» widmet sich der in Höngg wohnhafte Regisseur Roman Vital einem mysteriösen Brandfall.

Jasmine Osterwalder – «Wenn die Leute nicht ins Kino können, muss halt das Kino zu ihnen», sagt Roman Vital. Tatsächlich begrüsst der Regisseur die Gäste im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg mit seinem Pop-up-Kino persönlich. Er zeigt dort seinen Dokumentarfilm «Herbstfeuer». Für Vital selbst ist es etwas Besonderes, sein Werk nun auch im eigenen Quartier zeigen zu können. «Ich fand es so schön, dass Nachbarn kommen. Durch das Flyer-Verteilen in die Briefkästen erlebte ich das Quartier wieder von einer neuen Seite.» Im Zentrum von «Herbstfeuer» steht der Brand des traditionsreichen Grandhotels Waldhaus Vulpera im Unterengadin im Jahr 1989. Das imposante Gebäude im Stil der Neorenaissance galt einst als Treffpunkt der internationalen Elite: Bundesräte, Schriftsteller, reiche Geschäftsleute und indische Prinzessinnen logierten dort. Der Brand verursachte einen Schaden von rund 30 Millionen Franken – die Ursache blieb ungeklärt.

Im Film begleitet Vital den damaligen Hoteldirektor Rolf Zollinger, der bis heute nicht von den Ereignissen loskommt. Jahrzehnte später rollt Zollinger gemeinsam mit einem pensionierten Ermittler den Fall nochmals auf. Er hatte die Hoffnung, endlich Antworten zu finden. Vital interessierte weniger der Kriminalfall selbst als die psychologische Dimension. «Es geht im Film um das Loslassen und darum, dass wir nie die ganze Wahrheit sehen können», erklärt der Regisseur.

Persönliche Verbindung

Der Film ist für Vital ein sehr persönliches Projekt. Der damalige Hoteldirektor Rolf Zollinger ist sein Götti. Lange hatte er kaum Kontakt zu ihm. Erst ein intensives Gespräch vor einigen Jahren änderte das. «Er erzählte mir die ganze Geschichte des Brandes in dreieinhalb Stunden», erinnert sich Vital. «Da wurde mir bewusst, dass seine



Regisseur Roman Vital in seinem Pop-up-Kino in Höngg. (Foto: jao)

Geschichte etwas Universelles hat.» Die Recherchen begannen bereits vor fünf Jahren. Vital führte

«Ich habe einen emotionalen Hoteldirektor und einen faktenbasierten Kommissar. Das gibt per se schon eine gute Konstellation»

Roman Vital

zahlreiche Gespräche, sichtete Archivmaterial und traf die beteiligten Personen mehrfach. Besonders wichtig war ihm dabei, verschiedene Perspektiven einzubeziehen. «Wenn wir nur eine Perspektive haben, hängt man in einer Welt fest, in der man sich eine einseitige Geschichte konstruiert.»

Der Film lebt stark vom Gegensatz seiner Hauptfiguren: «Ich habe einen emotionalen Hoteldirektor und einen faktenbasierten Kommissar. Das gibt per se schon eine gute Konstellation», sagt Vital. Immer wieder stellt der Film die Frage, wie Menschen mit Schicksalsschlägen umgehen und wie weit Wahrheit

überhaupt eindeutig feststellbar ist. Dabei sei das Thema universell. «Der Film hat viele Andockpunkte zum eigenen Leben und löst Erinnerungen aus», sagt Vital. Gerade deshalb seien die Reaktionen des Publikums sehr unterschiedlich.

Bewegende Reaktionen

Viele Filmfans, die das Pop-up-Kino besuchten, verbanden persönliche Erinnerungen mit dem Hotel oder der Region. Heidi Bader aus Dielsdorf kam aus emotionalen Gründen an die Vorstellung. Ihr Mann war früher Wanderleiter im Hotel und die beiden wohnten damals oft selbst im «Vulpera». «Der Film war tiefgründig und gut», meint sie nach dem Film. Das offene Ende beschäftige sie aber noch. Auch Ines Bernasconi aus Uetikon-Waldegg erinnert sich an Ferien als Kind im «Vulpera»: «Bis zum Brand waren meine Eltern jedes Jahr dort. Wir sind alle Wege abgewandert.»

Besonders geliebt seien ihr das grosse 1.-August-Buffer und das Feuerwerk. «Mir gefiel die Geschichte von Zollinger und zu sehen, dass es ihm heute gut geht. Ich hätte mir aber gewünscht, dass im Film noch mehr zur Brandursache herauskommt.» Gabrielle Guckelberger aus Höngg sieht die Länge des Films ambivalent: «Gewisse Szenen waren etwas lang. Aber das war wohl nötig, um Details auszuhebeln.» Als Engadin-Fan habe sie den Film dennoch sehr spannend gefunden.

Neben dem Film selbst stiess auch das kleine Quartierkino von Vital auf viel Sympathie. Esther Hiltbrand und Margrit Castelmur schätzen das unkomplizierte Angebot in Höngg. «Das ist ganz herzig so. Es braucht eigentlich gar keinen grossen Saal dafür», sagt Castelmur. Und Hiltbrand ergänzt: «Es ist toll, dass wir nicht extra in die Stadt müssen.» Genau darum geht es Vital mit seinem Pop-up-Kino-Konzept: Filme dorthin zu bringen, wo klassische Kinos verschwunden sind oder kaum mehr stattfinden. ○

Im Rentenalter

Guter Schlaf ist Gold wert – auch im Alter

Gerade im Alter ist ein erholsamer Schlaf wichtig und keine Selbstverständlichkeit. Mit dem richtigen Liegen können Sie das Zwicken und Ziehen mildern oder gar loswerden.



Die zertifizierten Schlafberater Daniela und Dani Zimmermann wissen Rat, wenn Schmerzen den Schlaf beeinträchtigen.

Gutschein für Ihre persönliche Schlaf- und Liegeberatung



Creativa
Schlafcenter AG

Wir freuen uns,
Sie persönlich kennen zu lernen

Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71
www.creativa-schlafcenter.ch

Tanzen kennt kein Alter

Tanzen hält fit, macht Freude und bringt Menschen zusammen. In der näheren Umgebung gibt es zahlreiche Gelegenheiten, das Tanzbein zu schwingen. Doch wo genau? Der «Höngger» hat einige Angebote zusammengestellt.

Am 19. Mai findet von 18.30 bis 20 Uhr im Gesundheitszentrum für das Alter (GfA) Stampfenbach im Kreis 6 eine Ü75-Party mit Franco Palatella statt. Im Club Bellevue werden monatlich Tanzpartys für Ü60 durchgeführt, die nächste am 22. Mai von 16 bis 21 Uhr. «Let's

dance» heisst das Motto am 29. Mai von 14.30 bis 16 Uhr im GfA Herzogenmühle in Schwamendingen – ein Tanzanlass für alle Generationen. Ebenfalls am 29. Mai bietet das GfA Dorflinde in Oerlikon von 14.30 bis 16 Uhr einen Tanznachmittag mit den Taxidancers an. In Dietikon lädt die Ortsvertretung von Pro Senectute am 31. Mai von 15 bis 18 Uhr zum Tanznachmittag ins Kulturzentrum Gleis 21 ein.

«Tanzen für alle!» ist ein Anlass im Hauptbahnhof Zürich am 21. Juni. Von 10 bis 12.30 Uhr kann man bei Kaffee und Gipfeli tanzend in den Sonntag starten. Freiwillige des Zürcher Roten Kreuzes bieten eine Begleitung mit dem öV an. Buchung mindestens eine Woche im Voraus unter Tel. 044 388 25 50. Ein Höhepunkt folgt am 12. Sep-

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter



Die Hauserstiftung Höngg ist ein kleines Alters- und Pflegeheim und bietet bis zu 40 Bewohnerinnen und Bewohnern ein gepflegtes Zuhause.

Es herrscht eine sehr persönliche Atmosphäre, in welcher auch individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden können.

Aufgrund unseres gut ausgebildeten Pflegepersonals sind wir in der Lage, auch Bewohnende der höchsten Pflegestufe in ihrem eigenen Zimmer zu betreuen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei uns zu Hause fühlen.

Wir würden uns freuen, Ihnen die Hauserstiftung Höngg persönlich zu zeigen.

Besichtigungstermine:

17. Mai: 14.30 Uhr
16. August: Hauserfest, 12.00 + 14.00 Uhr
18. Oktober: 14.30 Uhr

Weitere Termine können gerne mit dem Institutionsleiter Romano Consoli vereinbart werden.

Hohenklingenstrasse 40 · 8049 Zürich
T 044 344 20 50

info@hauserstiftung.ch · www.hauserstiftung.ch

Frühlingsaktion 20%

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Winzerstrasse 85
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 340 07 00

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



Mitten im Leben

tember von 14 bis 20 Uhr in The Hall in Dübendorf: die Suisse Disco 60+, die grösste Ü60-Party der Welt in Zürich. Dort trifft man unter anderem Röbi Koller am DJ-Pult.

Tanzen lernen

Ergänzend gibt es zahlreiche Tanzkurse speziell für Seniorinnen und Senioren. Eine Auswahl findet sich auf der Website von Pro Senectute. Auch in Höngg gibt es regelmässig Angebote, die gut für ältere Semester geeignet

sind, etwa Line Dance beim Turnverein Höngg.

Also: Musik an, raus aus dem Haus und ab auf die Tanzfläche! (red) ☉

VERANSTALTUNGEN



Pro Senectute



Stadt Zürich



Besichtigungen
sind jederzeit
möglich

Hier will
ich leben

Tertianum Residenz Im Brühl

- Sicherheit
- Service à la carte
- länger in der eigenen Wohnung leben
- hausinterne Spitex, 24-Stunden-Notrufservice
- gepflegte Gastronomie
- vielseitiges Veranstaltungs- und Kulturprogramm
- Physiotherapie, Arztpraxis und Coiffeur im Haus
- Gymnastikraum und Therapiebad

Rufen Sie an
für eine individuelle Besichtigung:
044 344 43 43

TERTIANUM

Tertianum
Residenz Im Brühl
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich
Telefon 044 344 43 43
www.imbruehl.tertianum.ch



Restaurant
Am Brühlbach

Spezialitäten- Abende ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 13. Mai

Kalbsleberli flambiert

zubereitet mit frischen Kräutern
und knuspriger Butterrösti

Mittwoch, 20. Mai

Filet Beefsteak Tatar

feinstes Schweizer Rindfleisch,
für Sie am Tisch zubereitet,
mit Toast und Butter

Mittwoch, 27. Mai

Mistkratzerli

mit Pommes frites

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

Nachbarschaft zählt

Zeitgut

Zürich Höngg-Wipkingen

Digitale Unterstüt- zung im «Höngger»

Haben Sie Fragen zu Ihrem Handy, Tablet oder Laptop? **Zeitgut Zürich Höngg-Wipkingen** bietet Unterstützung an. Kommen Sie am ersten oder dritten Samstag im Monat zwischen 10 und 11 Uhr im Büro vom «Höngger», Meierhofplatz 2, vorbei.

Telefon: 077 538 49 93
E-Mail: mail@zeitgut-zuerich.ch

ERZÄHLCAFE im GZ
Persönliche Erlebnisse hören
gz-hoengg/programm



Senior:innenbetreuung
Schweiz

Mit unserem Live-In Betreuungsservice «Demenzbetreuung» bieten wir die ideale Alltagsunterstützung für Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige – temporär oder langfristig und regelmässig.

Wenn die Erinnerung verblasst...



... zählt Vertrauen mehr denn je.

Unsere erfahrenen Betreuerinnen sind speziell für die Betreuung von Demenzerkrankungen ausgebildet und

- ✓ nehmen sich Zeit für den Menschen – nicht nur die Symptome,
- ✓ sorgen für Sicherheit durch feste Bezugspersonen,
- ✓ entlasten Angehörige spürbar – emotional und im Alltag,
- ✓ kommunizieren demenzgerecht und aktivieren mit Herz & Kompetenz,
- ✓ ermöglichen eine Betreuung in den eigenen vier Wänden.



JETZT UNVERBINDLICHES ANGEBOT EINHOLEN!

Seniorinnen- und Seniorenbetreuung Schweiz by EU-Netz Schweiz GmbH
Rosenbergstrasse 27, 8304 Wallisellen | Tel. 044 552 02 28 / 078 717 43 21
info@seniorenbetreuungschweiz.ch | www.seniorenbetreuungschweiz.ch

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Senioren-Mittagstisch im Riedhof Zürich Jeden Monat am 2. und 4. Mittwoch

Gemeinsam essen macht Spass!

Gönnen Sie sich ein feines Mittagessen in gemütlicher Gesellschaft, setzen Sie sich an einen schön gedeckten Tisch und verbringen Sie gemütliche Stunden im Riedhof.

Herzlich eingeladen sind Seniorinnen und Senioren aus Höngg und Umgebung.

Der Mittagstisch findet immer am **2. und 4. Mittwoch** im Monat statt.

Wir freuen uns, Sie um 11.45 Uhr im Riedhof mit einem Glas Wein zum Apéro zu begrüssen.



Mai	Mittwoch	13.5. + 27.5.2026
Juni	Mittwoch	10.6. + 24.6.2026
Juli	Mittwoch	8.7. + 22.7.2026
August	Mittwoch	12.8. + 26.8.2026
September	Mittwoch	9.9. + 23.9.2026
Oktober	Mittwoch	14.10. + 28.10.2026
November	Mittwoch	11.11. + 25.11.2026
Dezember	kein Seniorenmittagstisch	

Kosten: 4-Gang-Mittagsmenü, inklusive Getränke und einem Glas Wein für nur **30 Franken**.

Wir bitten um telefonische Anmeldung unter Telefon 044 344 60 01
www.riedhof.ch



Für alle, die im Alter daheim leben wollen

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt. Gerne berate ich Sie umfassend und kostenlos in Höngg.



Martin Pellé
Tel 044 546 50 35
dovida.ch



Dovida™
Mein Leben, mein Weg

Was läuft in Höngg?

Sie finden es in unserem Veranstaltungskalender



HönggerZeitung

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Der Treffpunkt im Quartier

Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 17. Mai 2026, 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Rindsfilet Zigeuner Art, Käse-Zwiebel-Polenta, Butterkarotten mit Dill, Dessert Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 15. Mai, 14 Uhr:
Telefon 044 344 20 50

Anschliessend Hausbesichtigung

Besammlung um 14.30 Uhr in der Cafeteria.
Gerne zeigen wir allen Interessierten die Räumlichkeiten der Hauserstiftung.

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 14. Juni 2026
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

Eine Familie im Einsatz für die Samariter

Die Höggerin Manuela Bader engagiert sich beim Samariterverein Zürich-Högg. Das hat in ihrer Familie Tradition: Schon ihr Vater, ihre Mutter und ihre Grossmutter waren dort aktiv.

Dagmar Schröder – Mehr als 17 000 Samariterinnen und Samariter sind, nach Auskunft des Vereins, in der ganzen Schweiz für Menschen in Not im Einsatz. In den Samaritervereinen organisieren sie Blutspendeaktionen, geben Ersthilfe-Kurse oder begleiten Veranstaltungen und sind dort für die Erstversorgung von Verletzungen zuständig. Auch in Högg ist der Verein seit 1894 aktiv und zählt hier rund 30 Aktivmitglieder. Eines davon ist Manuela Bader, die sich seit 2019 für ihre Mitmenschen engagiert. Ihre Familie ist jedoch bereits viel länger im Verein aktiv – sie kann auf drei Generationen ehrenamtlichen Engagements zurückblicken. Der «Högger» hat sie zu ihrer Motivation und ihren Aktivitäten befragt.

Manuela, du bist seit sieben Jahren bei den Samaritern aktiv.

Was sind hier deine Aufgaben?

Ich bin aktive Samariterin und leiste Sanitätsdienst bei Veranstaltungen wie etwa dem Wümmetfäscht oder dergleichen. Früher habe ich auch bei den Blutspendeaktionen im Quartier ausgeholfen, das passt jetzt zeitlich nicht mehr rein. Zudem bin ich im Regionalverband Züri West, dem auch der Högger Verein angegliedert ist, für die Finanzen zuständig.

Wie gross ist dein Zeitaufwand pro Monat?

Der Aufwand ist relativ überschaubar – ich würde sagen, insgesamt bin ich vielleicht so einen Tag pro Monat beschäftigt. Wir haben ungefähr neun Übungen pro Jahr, die ein paar Stunden in Anspruch nehmen. Die Buchhaltung ist vor allem im Januar zeitintensiv. Dazu kommen übers Jahr verteilt einige mehrstündige Sanitätseinsätze bei Veranstaltungen.

Und wie hast du dich für diese Sanitätseinsätze qualifiziert?

Welche Ausbildungen muss man dazu besuchen?

Angefangen habe ich mit einem einfachen Nothilfekurs und einer Schulung in Wiederbelebung. Anschliessend habe ich einen Sani-



Manuela Bader vom Samariterverein Zürich-Högg. (Foto: zvg)

tätsdienstkurs besucht und darauf aufbauend die Ersthelfer-Kurse IVR 2 und IVR 3. Sanitätseinsätze kann man aber auch schon leisten, wenn man den IVR-2-Kurs absolviert hat, der dritte Kurs ist eine

«Wir haben ungefähr neun Übungen pro Jahr, die ein paar Stunden in Anspruch nehmen.»

weiterführende Ausbildung. Die Ausbildungen muss man alle zwei Jahre auffrischen, um up to date zu bleiben und die Zertifizierung zu erneuern. Falls man das versäumt, muss man mit der Ausbildung wieder von vorne beginnen.

Hast du dein Wissen schon einmal in einem Ernstfall anwenden müssen?

Da hatte ich bis jetzt Glück und habe noch nichts wirklich Ernstes miterlebt. An den Anlässen habe

ich mehr kleinere Verletzungen behandelt wie eine ausgekugelte Schulter oder eine Kopfwunde bei einem Kind, die stärker geblutet hat.

In deiner Familie bist du aber nicht die Einzige, die als Samariterin tätig ist.

Nein, wir haben in der Familie eine lange Geschichte des Engagements. Mein Vater ist schon sehr lange bei den Samaritern tätig, er hat damit bereits begonnen, als er in seinen Zwanzigern war. Mittlerweile ist er Vizepräsident der Högger Sektion und auch im Kantonalvorstand engagiert. Auch meine Mutter war dabei, hat sich aber mittlerweile aus dem aktiven Samariterdienst zurückgezogen. Meine Grossmutter hat ebenfalls mitgemacht und ist Samariterin geworden, nachdem sie das Engagement meines Vaters gesehen hat. Und schliesslich ist auch meine Schwester Mitglied im Verein, sie leitet Übungen, gibt öffentliche Kurse wie den Nothilfekurs und ist ebenfalls im Vorstand.

Dann war das Engagement bestimmt auch schon während eurer Kindheit in der Familie Thema?

Ja, wir haben das mitbekommen und wurden auch schon früh zu den Übungen mitgenommen. Das haben wir immer gerne gemacht, wir durften oft als «Figuranten» teilnehmen, Verletzte mimen und uns retten lassen. Dafür haben wir auch Wunden geschminkt und Verbände angelegt bekommen – für Kinder natürlich super spannend.

Beruflich seid ihr aber nicht vom Fach oder doch?

Nein, ich mache beruflich etwas ganz anderes, bin im Projektmanagement tätig. Mein Vater war früher im Rettungsdienst unterwegs und war hier hauptsächlich für die Einsatzlogistik und die Aus- und Weiterbildung von Rettungssanitätern zuständig. Es ist grundsätzlich nicht nötig, bereits medizinisch geschult zu sein, um im Samariterverein dabei sein zu können. Wir sind Laien, keine Profis. Wir haben uns Wissen angeeignet, um als Ersthelfer oder Ersthelferin tätig sein zu können, aber schwierige Fälle überlassen wir natürlich den Profis.

Was sind die Voraussetzungen, um Mitglied im Verein zu werden?

Man sollte gerne mit Menschen zu tun haben und einigermaßen stressresistent sein. Blut sollte man auch sehen können, Zeit haben, sich regelmässig zu engagieren und zu üben und ein gewisses Commitment zeigen. Den Rest trainieren wir. Und dann kann man immer auch noch vom Austausch mit den anderen profitieren und sich gegenseitig unterstützen. Das ist sowieso ein grosser Bestandteil des Engagements: der Austausch und die Zusammenarbeit mit den anderen. Dass das erfüllend ist und Spass macht, zeigt auch die Tatsache, dass die meisten Mitglieder sehr lange dabei bleiben. Und dass wir sehr viele junge und neue Interessierte im Verein haben. ○

Herz aus dem Takt?



Dr. med. Cornelia Joha. (Foto: zvg)

Herzstolpern oder Herzrasen sind häufig Beschwerden, die zu einem Arztbesuch führen. Meist verbergen sich dahinter harmlose Zusatzschläge, sogenannte Extrasystolen. Manchmal liegt jedoch eine Herzrhythmusstörung vor – wie etwa beim Vorhofflimmern.

In der Schweiz ist rund ein Prozent der Bevölkerung von Herzbeschwerden betroffen; mit einem deutlichen Anstieg mit zunehmendem Lebensalter. Bei ab 75-Jährigen liegt der Anteil bei 10 Prozent. Das Vorhofflimmern ist die häufigste Form von Herzrhythmusstörungen. Dabei schlägt das Herz unregelmässig und meist zu schnell. Oft spürt man ein inneres Unruhegefühl oder Herzrasen, manchmal auch Schwindel oder Atemnot bei körperlicher Anstrengung. Da Vorhofflimmern aber auch gerne in der Nacht auftritt, haben manche Menschen zunächst keine Symptome.

Was steckt dahinter?

In der Regel bestimmt der Sinusknoten im rechten Vorhof, wie schnell das Herz schlägt – langsam, wenn wir uns ausruhen, und schneller, wenn wir beispielsweise Treppen steigen. Dabei entsendet der Sinusknoten regelmässige Stromimpulse, nach denen sich die Vorkammern zusammenziehen.

Beim Vorhofflimmern ist dieser Rhythmus gestört und es liegen keine geordneten Stromimpulse vor, sondern ein Durcheinander an Impulsen – die Vorhöfe flimmern und schlagen dabei unkoordiniert und vermindert.

Wie entsteht Vorhofflimmern?

Es gibt viele Ursachen: Häufig tritt Vorhofflimmern bei Menschen mit Bluthochdruck, Herzschwäche oder Herzklappenerkrankungen auf. Auch eine Schilddrüsenüberfunktion, Alkoholkonsum, Übergewicht oder Schlafapnoe können Auslöser sein. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko deutlich. Vorhofflimmern kann das Risiko für einen Schlaganfall erhöhen, da sich in den Vorkammern Blutgerinnsel bilden können. Gelangen diese mit dem Blutfluss ins Gehirn verstopfen sie die Blutgefässe – ein Schlagan-

«Oft spürt man ein inneres Unruhegefühl oder Herzrasen, manchmal auch Schwindel oder Atemnot bei körperlicher Anstrengung.»

fall entsteht, da das Gehirn nicht mehr mit ausreichend Blut und Sauerstoff versorgt wird. Vorhofflimmern kann auch zu einer Herzschwäche führen, wenn das Herz anhaltend schnell schlägt. Durch das Vorhofflimmern selbst kommt es zu Umbauprozessen am Herzen, die das Vorhofflimmern weiter begünstigen – die Vorhöfe werden immer grösser und sind dadurch anfälliger für ein Flimmern.

Was ist ein Vorhofflattern?

Ein Vorhofflattern ist hingegen eine mit dem Vorhofflimmern verwandte Erkrankung, entsteht klassischerweise aber in der rechten Vorkammer und ist etwas geordneter als ein Flimmern. Meist ist der Puls schnell und regelmässig zwischen

120 bis 150 pro Minute. Tritt ein Vorhofflattern auf, ist ein Vorhofflimmern meist nicht weit.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Wird Vorhofflimmern neu entdeckt ist das Ziel zumeist eine Wiederherstellung des normalen Rhythmus (Sinusrhythmus), insbesondere wenn Vorhofflimmern Beschwerden verursacht (Rhythmuskontrolle). Wenn es nicht gelingt den Rhythmus wieder herzustellen, wird versucht das Herz langsamer schlagen zu lassen (Frequenzkontrolle). Je nach Ursache und Dauer des Vorhofflimmerns kommen Medikamente, eine Kardioversion (elektrischer Stromstoss) oder ein Eingriff am Herzen wie die Katheterablation (Pulmonalvenenisolation) infrage.

Was ist eine Blutverdünnung und warum braucht es sie?

Da Vorhofflimmern das Risiko für Blutgerinnsel im Herzen erhöht, ist, abhängig vom individuellen Risiko des Patienten, oft eine Blutverdünnung nötig. Faktoren wie Alter, Diabetes, Gefässprobleme oder Herzschwäche spielen bei der Risikobewertung eine Rolle. Die heutigen Medikamente zur Blutverdünnung sind sehr gut verträglich und schützen vor einem Schlaganfall.

Fazit

Vorhofflimmern ist behandelbar. Eine gute Therapie kann die Lebensqualität deutlich verbessern und das Risiko für Schlaganfälle senken. ○

EIN BEITRAG VON

Herzpraxis Zürich-Höngg
Dr. med. Cornelia Joha,
Kardiologin
Limmattalstrasse 177
044 525 09 09
info@herzpraxishoengg.ch

Unbeschwert verreisen – wir kümmern uns um Ihr Zuhause

- Haustiere liebevoll betreut
- Pflanzen & Garten gepflegt
- Briefkasten leeren
- Hauskontrolle während Ihrer Abwesenheit

Fon +41 79 336 70 74
info@hausundtierbetreuung.ch

PASCAL RHYNER

SEIT 1993 hausundtierbetreuung.ch



Etwas im Ohr? Lassen Sie Ihr Ohr checken!

Ohrenscherzen, Druck oder plötzlich schlechter hören? In vielen Fällen hilft ein kurzer Blick ins Ohr: Die Wartau Apotheke bietet dafür unkomplizierte Checks und schnelle Hilfe an.

Das Ohr ist ein delikates Sinnesorgan, das nach Wasserkontakt sowie durch Atemwegsinfekte und wechselnde Temperaturen rasch zur Überreizung neigt. Dadurch können Symptome im Ohr wie Schmerzen, Druckgefühl oder Hörveränderungen entstehen.

Mit einem Ohr-Check kann in der Apotheke der äussere Gehörgang mit einem Otoskop untersucht werden. Auf Wunsch können Sie den Vorgang live auf dem Bildschirm mitverfolgen. Es kann beispielswei-

se eine Gehörgangsentzündung vorliegen, die sich oft nach dem Baden oder Verwenden von Ohrenstäbchen entwickeln kann. Typische Symptome sind Schmerzen, eine mögliche Hörverminderung oder ein Gefühl von Wasser im Ohr. Andererseits kann auch eine Mittelohrentzündung zu starken Ohrenscherzen führen, die oft mit einer Hörverminderung, einem Druckgefühl im Ohr und Fieber verbunden sein kann. Bei der Otoskopie zeigt sich dann eine intensive Rötung des Trommelfells sowie eine mögliche Eiteransammlung im Mittelohr. Das Trommelfell ist bei starker Ausprägung vorgewölbt.

Ohrspülung verschafft Linderung
Abgesehen davon kann es durch eine Erkältung zu einer Belüftungsstörung der Tube kommen. In diesem Fall ist das Trommelfell durch einen Unterdruck nach innen ge-

wölbt. Oft ist eine Flüssigkeitsansammlung hinter dem Trommelfell ersichtlich und typischerweise ist der Druckausgleich nicht mehr



Sonja Gloor

möglich oder sehr schmerzhaft. Die Betroffenen klagen über Schmerzen oder Druckgefühl im Ohr und hören teilweise ein Knacken oder Rauschen im Ohr. Häufig ist der Gehörgang auch nur mit Ohrenschmalz

verstopft, was zu einem Fremdkörpergefühl sowie einer Hörverminderung führen kann. Eine Ohrspülung verschafft dabei eine rasche Linderung.

In der Apotheke ist der Ohr-Check für Kinder ab 7 Jahren und eine Ohrspülung ab 16 Jahren ideal. Wir beraten Sie jedoch gerne, falls Ihr Kleinkind Ohrenscherzen hat. Je nach Erkrankung und Schweregrad können wir entweder Therapien zur Symptomlinderung anbieten oder an einen Arzt weiterverweisen. (e) ○

GESUNDHEITSRATGEBER

Von Sonja Gloor
Wartau Apotheke
Limmattalstrasse 242
044 341 76 46
info@wartauapotheke.ch
wartauapotheke.ch

Fitness Höggerberg: Sauna ist Geschichte

Wie der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) auf seiner Website mitteilt, wurde das Fitness Höggerberg am Robert-Gnehm-Platz auf dem ETH Campus Höggerberg geschlossen. Grund ist ein Umbau der Anlage: Aus dem bisherigen Sauna- und Wellnessbereich entstehe eine zusätzliche Fitnessfläche. Die Schliessung werde voraussichtlich bis Mitte September dauern. Nach Abschluss der Arbeiten soll eine modernisierte Anlage mit rund 1000 Quadratmetern Fitnessfläche zur Verfügung stehen. Dass der Sauna- und Wellnessbereich künftig wegfallen wird, kommt bei einigen Studierenden der ETH nicht gut an, wie die

«Högger Zeitung» weiss. «Die Empörung ist gross», sagt eine Studentin, die anonym bleiben möchte. Gerade der Sauna- und Wellnessbereich wurde von den Studierenden sehr geschätzt. Deswegen Wegfall habe zur Folge, dass man auf kommerzielle Angebote ausweichen müsse, die im Studium finanziell schwer zu stemmen seien. Das Fitness Höggerberg ist nicht öffentlich zugänglich, steht jedoch Studierenden und Mitarbeitenden der Zürcher Hochschulen, Studierenden anderer Hochschulen sowie Alumni offen und ist vergleichsweise günstig. Studierende zahlen beispielsweise nur 35 Franken pro Semester. (red) ○

Weiterhin Zuschüsse für die AHV

Der Stadtrat plant die Überführung der aktuell befristeten Betreuungs- und Hilfsmittelzuschüsse für AHV-Bezüger mit Zusatzleistungen in unbefristetes Recht.

In der Verordnung über die Erprobung von Betreuungs- und Hilfsmittelzuschüssen für AHV-Rentnerinnen und -rentner mit Zusatzleistungen ist diese von Betreuungs- und Hilfsmittelzuschüssen bis zum 31. Dezember 2026 festgehalten. Mit einer Motion wurde der Stadtrat zudem beauftragt, dem Gemeinderat eine kommunale Rechtsgrundlage vorzulegen, welche die Einrichtung von subjektorientierten Subventionsbeiträgen für Menschen aus der Stadt Zürich vorsieht, die aufgrund eines Pflege- oder Betreuungsbedarfs in einer stationären Institution leben.

Mit der Altersstrategie 2035 hat der Stadtrat im Frühling 2020 die Stossrichtungen zur Weiterentwicklung des städtischen Angebots für die ältere Bevölkerung definiert und zu den einzelnen Handlungsfeldern der Altersstrategie konkrete Massnahmen beschlossen. Die daraus entstandene Verordnung ist seit dem 1. Januar 2024 in Kraft und gilt befristet bis

31. Dezember 2026. Wie aus der Medienmitteilung der Stadt Zürich hervor geht, hat die Stadt im Jahr 2025 Zusatzleistungen im Umfang von 252 551 Franken ausgerichtet.

Die Ausrichtung der BZZL wurde durch die Berner Fachhochschule evaluiert. Sie kam zum Schluss, dass die Stadt Zürich mit den BZZL beste Voraussetzungen für eine zukunftsgerichtete Strategie einer guten Betreuung im Alter geschaffen hat – auch für finanziell benachteiligte Menschen im Rentenalter. In der neuen Legislaturperiode ist vorgesehen, die Verordnung über den Vollzug des Gesetzes über die Zusatzleistungen zur eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung und die Gewährung von Gemeindezuschüssen und die dazugehörigen Ausführungsbestimmungen zu revidieren. Eine Verlängerung der aktuellen Befristung ist bis zum 31. Dezember 2028 erforderlich. (mm) ○

Haydn und Mozart zum Mitsingen

Möchten Sie die «Missa Sancti Nicolai» von Joseph Haydn und weitere Werke von Haydn und Mozart mit Solistinnen und einem Kammerorchester aufführen? Dann sind Sie herzlich eingeladen, ab 21. Mai als Gastsängerin oder -sänger mit dem reformierten Kirchenchor zu proben.

Proben: Do, 20.–21.45 Uhr (ausser Schulferien) im Kirchgemeindehaus Höngg

Probesamstage: 13.6. und 29.8., 9.30–16.30 Uhr, Kirche Höngg

Konzert: **3. Oktober, 20 Uhr**, Teilwiederholung im Gottesdienst am

4. Oktober, 10 Uhr, Kirche Höngg

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Ursula Holtbecker erteilt Ihnen gerne weitere Auskunft: ref_chor_hoengg@gmx.ch



Höngg aktuell

TÄGLICH

Bilder von Juyeon Gächter

10–20 Uhr. Ausstellung. Täglich. Die Hönggerin stellt ihre Werke aus. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

DONNERSTAG, 7. MAI

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Wunderschöne und fabelhafte Geschichten. Im Anschluss Malen und Basteln. Kollekte. Sprache: Deutsch. Quartierhof Höngg, Regensdorferstrasse 189.

Spiel- und

Begegnungsnachmittag

14–17 Uhr. Karten-, Brettspiele oder Schieberjass. Mit Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen. Ein Anlass von Aktiviva. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jazz Circle Höngg

19.30–22 Uhr. Mit Lucy Novotný. Sie singt nicht nur bekannte Standards, sondern auch Chansons und weitere Lieder in einem Gypsy-Stil. Stille Kollekte. Platzreservierungen: marie@vichr.com. Gartenschür, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.



TIPP

Rose & Doctor

Ein mitreissendes Musikerlebnis mit Sängerin Jina Rose, Gitarrist Mike Doctor und neu dabei am Keyboard Ricky Jamin. Eintritt frei. Kollekte. Restaurant CaBaRe, Rütihofstrasse 40. Freitag, 8. Mai, 20 Uhr

FREITAG, 8. MAI

ErzählCafé: Spiele

14–16.15 Uhr. Welche Gefühle, Erinnerungen oder Erfahrungen verbindet man mit Spielen? Anmeldung: jpcotti@gmail.com. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Offener Jugendtreff @ Chaste

18.30–21.30 Uhr. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. Chaste, Im oberen Boden 2.



Mobiler Recyclinghof

Mit betreutem Tauschplatz. Weitere Infos: stadt-zuerich.ch/mobiler-recyclinghof. Tram-schleife Wartau. Mittwoch, 27. Mai, 15–19 Uhr

Spielabend

19–22 Uhr. Brett-, Würfel- oder Gesellschaftsspiele in geselliger Runde. Kostenlos. Ohne Anmeldung. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

Höngg tanzt zäme

20–23 Uhr. Ein Partyabend für coole Erwachsene, die gerne tanzen, plaudern und lachen. Mit Barbetrieb und Hits aus den 1980ern bis gestern. GZ Höngg Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Konzert Rose & Doctor

20 Uhr. Siehe Seite 31.

SAMSTAG, 9. MAI

Frühlingsmarkt im Rütihof

11–18 Uhr. Siehe Seite 28.

Familienanlass «Kräuter»

14–16 Uhr. Die Biodiversitäts- und Permakulturgruppe des Quartierhofs Höngg bietet für Familien einen offenen Nachmittag zum Thema «Kräuter» an. Ohne Anmeldung. Mit Kollekte. Quartierhof Höngg, Regensdorferstrasse 189.

JuFo-Bar

20–2 Uhr. Die Bar ist jeden ersten Samstag im Monat für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren geöffnet. Mit Musik, Bar und Töggelikasten. Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

SONNTAG, 10. MAI

Tarde de Cuentos y Encuentros

14.30–16.30 Uhr. Eine Geschichte auf Spanisch, begleitet mit Musik, Gitarre und traditionellen Liedern und etwas zum Basteln. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

MONTAG, 11. MAI

Yin Yoga & Klang

17.30–18.45 Uhr. Sanftes, meditatives Yin Yoga mit Musik. Kollekte für guten Zweck. Anmeldung via atelier@kk10.ch. Saal Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

MITTWOCH, 13. MAI

Compi-Hilf: Supportnachmittag
14–16 Uhr. Hilfe bei Problemen mit Handy, Laptop oder Computer. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

Kindertheater Sgaramusch

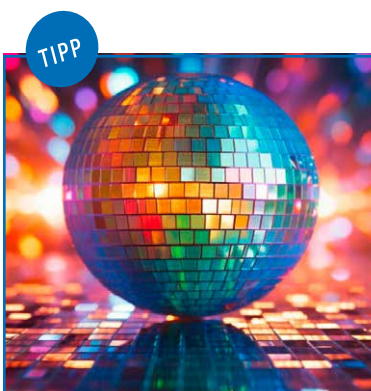
14.30–15.15 Uhr. Siehe Seite 27.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Treffpunkt für Kinder der 4. bis 6. Klasse. Pingpong-Rundlauf. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Zeitgut-Stammtisch

18–20 Uhr. Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich die Engagierten der Nachbarschaftshilfe Zeitgut zum Stammtisch. Weinbeiz Zweifel 1898, Regensdorferstrasse 20.



Höngg tanzt zäme

Die Disco für Erwachsene, die gerne tanzen, plaudern und lachen. Mit Barbetrieb und Hits aus den 1980ern bis gestern. GZ Höngg Kulturkeller, Limmattalstrasse 214. Freitag, 8. Mai, 20 Uhr

DONNERSTAG, 14. MAI

Reformierter Kirchenchor: Auffahrtsgottesdienst

10 Uhr. Siehe Seite 27.

FREITAG, 15. MAI

Offener Jugendtreff @ Chaste

18.30–21.30 Uhr. Siehe 8. Mai.

SAMSTAG, 16. MAI

Digitale Unterstützung

10–11 Uhr. Bei Fragen zu Laptop, Handy und Tablet. Von Zeitgut, der Nachbarschaftshilfe im Kreis 10. Ohne Anmeldung. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

SONNTAG, 17. MAI

Geselliges Quartiermittagessen

11.50–14 Uhr. Drei-Gang-Mittagessen, inkl. Mineral und Kaffee, für Fr. 30.–. Anmeldeschluss: Bis Freitag, 15. Mai, 14 Uhr. Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

MITTWOCH, 20. MAI

Bastel- & Spielmobil on Tour

14–17 Uhr. Auf der Scharrerwiese. Siehe Seite 28.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Treffpunkt für Kinder der 4. bis 6. Klasse. Freundschaftsbänder knüpfen. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.



Frühlingsmarkt

24 Stände mit Kulinarischem, Kinderschminken und Pizzamobil. Findet bei jedem Wetter statt. Platz vor dem «CaBaRe», Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof. Samstag, 9. Mai, 11–18 Uhr

DONNERSTAG, 21. MAI

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 7. Mai. Sprache: Deutsch. Café Bar Restaurant CaBaRe, Rütihofstrasse 40.

NVV-Naturspaziergang

18.30 Uhr. Siehe Seite 28.

FREITAG, 22. MAI

Offener Jugendtreff @ Chaste

18.30–21.30 Uhr. Siehe 8. Mai.

MITTWOCH, 27. MAI

Mittagessen für alle

11.30–13.45 Uhr. Frisch gekochtes Drei-Gang-Menü für alle Generationen. Mit Anmeldung bis am 22. Mai per Mail an mittagessen@kk10.ch oder auf www.kk10.ch/agenda. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

Bastel- & Spielmobil on Tour

14–17 Uhr. Im Rütihof. Siehe Seite 28.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Treffpunkt für Kinder der 4. bis 6. Klasse. Offener Treff. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Mobiler Recyclinghof

15–19 Uhr. Mit betreutem Tauschplatz. Weitere Infos: stadt-zuerich.ch/mobiler-recyclinghof. Tram-schleife Wartau.

DONNERSTAG, 28. MAI

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 7. Mai. In Englisch. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.



Foto: Kindertheater Sgaramusch

Was krabbelt denn da?

Mitte Mai gastiert das Kindertheater Sgaramusch mit «Käfer» im GZ Höngg. Eine Familiengeschichte ab fünf Jahren frei nach «Die Verwandlung» von Franz Kafka.

Vorhang auf: Gemeinsam mit dem GZ Grünau lädt das GZ Höngg alle Kinder ab fünf Jahren zu einem Theaternachmittag ein. Im Kulturkeller präsentiert das Kindertheater Sgaramusch den jungen Theaterfans die durchaus etwas tragische Geschichte von Gregor und seiner Familie. Denn Gregor ist plötzlich nicht mehr derjenige, der er mal war. Früher stand er als Erster auf, ging arbeiten und brachte Geld für die ganze Familie nach Hause. Doch plötzlich verwandelt er sich in einen Käfer – und die Familie kann damit nicht umgehen. Das Stück, das frei nach Franz Kafkas «Die Verwandlung» erzählt wird, thematisiert den Umgang mit jemandem, der nicht mehr in das System passt. Es spielen Nora Vonder Mühl und Stefan

Colombo, Regie führt Corsin Gaudenz.

Besonders an der Aufführung ist aber nicht nur das Thema, sondern auch die Organisation. Unterstützt durch Mitarbeitende der beiden Gemeinschaftszentren übernehmen am Nachmittag Primarschulkinder aus Höngg und dem Quartier Grünau einen Anteil an der Organisation: Sie übernehmen nicht nur den Einlass, sondern auch die Moderation und den Verkauf von Popcorn und Sirup an der Bar. Auch das Stück selbst hat von der Mitarbeit mit dem jungen Publikum profitiert: Im Rahmen des von Kinderkultur der Stadt Zürich unterstützten Projekts «Behind Thea(ater) Scenes» konnten die Kinder bei einer Theaterprobe von Sgaramusch dabei sein und ihr Feedback geben. (e) ○

KINDERTHEATER «KÄFER»
GZ Höngg, Kulturkeller,
Limmattalstrasse 214
Mittwoch, 13. Mai,
14.30–15.15 Uhr
Kollekte, ohne Anmeldung

Auffahrtsgottesdienst mit dem reformierten Kirchenchor

An der diesjährigen Auffahrt erklingen in der Höngger Kirche Lieder von Heinrich Schütz, Melchior Vulpius und Franz Schubert.

«Hier ist der Himmel auf Erden», sagen wir, wenn es uns gut geht. Auf der Erde aber geht es nicht immer himmlisch zu und es braucht manchmal viel Kraft, Vertrauen und Mut. Pfarrer Max Schäfer teilt am Auffahrtsgottesdienst seine Gedanken zur Auffahrt und er fragt: Wer blickt nicht gelegentlich Hilfe suchend gen Himmel? Denn seit seiner Rückkehr zu Gott, ist für Christen der Himmel dort, wo Jesus Christus ist. Der reformierte Kirchenchor, geleitet von Kantor Igor Marinkovic, umrahmt diesen Gottesdienst mit Werken dreier

Komponisten: Er singt den «Psalm 47» von Heinrich Schütz, «Gelobt sei Gott» von Melchior Vulpius sowie «Ehre sei Gott» von Franz Schubert – Musik, welche die genannten Gedanken aufnimmt. Der Chor wird von der Organistin Tamar Midelashvili Good begleitet. (red) ○

AUFFAHRTSGOTTESDIENST
Donnerstag,
14. Mai, 10 Uhr
Reformierte Kirche Höngg
Mit Abendmahl

Vernetzte Natur

Lebenswerte Stadt

Ausstellung in der Stadtgärtnerei Zürich

Täglich 9.00–17.30 Uhr

Eintritt frei

Stadtgärtnerei –
Zentrum für Pflanzen und Bildung
Sackzelg 27
8047 Zürich

stadt-zuerich.ch/gsz-ausstellungen

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Für den richtigen Durchblick



Am Meierhofplatz
Telefon 044 341 22 75

he-optik.ch

Muttertagsrabatt bei He-Optik

Am 8. und 9. Mai

20 % Rabatt

beim Kauf einer Korrekturbrille

oder korrigierten Sonnenbrille.





Wo sich der NVV Höngg überall engagiert

Foto: NVV

Der Natur- und Vogelschutzverein setzt sich für die Natur ein. Wo er das tut, verrät der nächste Naturspaziergang.

Nicht nur im Wald und am Waldrand, sondern auch andernorts engagiert sich der Natur- und Vogelschutzverein Höngg (NVV). Auf dem nächsten Spaziergang im Mai zeigt er den Teilnehmenden «in eigener Sache» einige Projektstandorte im Quartier. Die Route beginnt beim Parkplatz Sportplatz Hönggerberg, bei der Kreuzung Michel- und Kappenbühlstrasse und führt schliesslich bis in den Rütihof. Beim Spaziergang präsentieren die NVV-Vorstandsmitglie-

der Benjamin Kämpfen, Michael Furrer und Diana Marti zudem praktische Naturschutzprojekte und sie schildern, welche Erfolge sie dabei schon eingestellt haben. Und nicht zuletzt wird auch erklärt, wo der Verein tatkräftige Unterstützung gebrauchen kann. Der Anlass ist auch Teil des Festivals «Abenteuer Stadtnatur», das vom 20. bis 25. Mai stattfindet. (e/red) ○

NATURSPAZIERGANG IM MAI
Donnerstag, 21. Mai, 18.30 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Sportplatz Hönggerberg, Kreuzung Michelstrasse/Kappenbühlstrasse
Offen für alle, ohne Voranmeldung, bei jedem Wetter

Das Bastel- und Spielmobil ist wieder on Tour

Das GZ Höngg ist wieder jeden Mittwochnachmittag mit seinem mobilen Bastel- und Spielangebot unterwegs – abwechselnd im Rütihof und auf der Schärrewiese.

Der Mittwochnachmittag ist der beste Nachmittag in der ganzen Woche. Das finden zumindest die meisten Kindergarten- und Schulkinder. Denn dieser Nachmittag ist immer frei. Und wer dann noch keine grossen Pläne, aber Lust auf Basteln und Spielen hat, für den bietet das GZ Höngg wieder jede Woche Spannendes: Das mobile Bastel- und Spielangebot ist im Quartier unterwegs. Das Elektrovelo hat erneut allerhand Spielgeräte geladen und die Mitarbeiterinnen vom GZ Höngg bieten wöchentlich neue Bastelinspirationen für alle jungen Talente. Das Mobil macht jeweils abwechselnd auf der Schärrewiese und im Rütihof Halt. Das Spielangebot ist gratis, für die Bastelangebote wird ein Unkostenbeitrag von drei Franken pro Person erhoben. Das Bastel- und Spielmobil richtet sich an Vorschulkinder und Kin-

der bis 8 Jahre. Kinder unter 7 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Bezugsperson. (e) ○

BASTEL- UND SPIELMOBIL
Ab 20. Mai, jeweils mittwochs von 14 – 17 Uhr
Auf der Schärrewiese und im Rütihof
Bei Regen wird das Angebot des Standorts Schärrewiese ins GZ Höngg verlegt.
Im Rütihof findet es bei jedem Wetter statt.
Aktuelle Daten und Standorte: gz-zh.ch/gz-hoengg
Unkostenbeitrag: Fr. 3.-

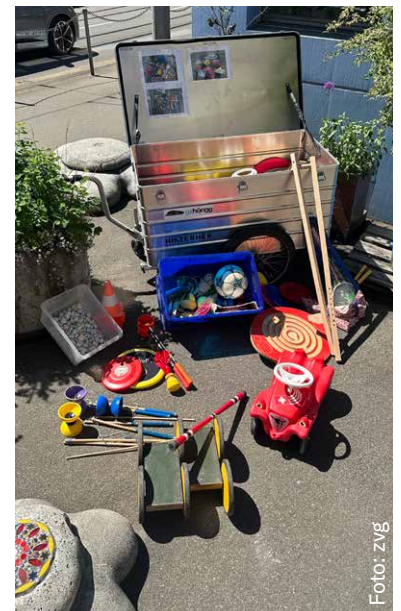


Foto: zvg

Pizza auf der Piazza

Am 9. Mai lädt der Verein Rütivents wieder zum Frühlingmarkt in den Rütihof. 24 verschiedene Stände mit allerhand Selbstgemachtem, Kreativem und Kulinarischem erwarten die Gäste. Und am mobilen Pizzaofen können alle ihre eigene Pizza kreieren.

Der Wonnemonat Mai lockt zum Schlendern und Spazieren. Und wo lässt es sich besser bummeln als auf einer Piazza im bunten Markttreiben? Zugegeben, der Begriff Piazza ist vielleicht ein wenig hochgegriffen für die Endhaltestelle im Rütihof, doch am 9. Mai

verwandelt sich der Platz wieder einmal in einen lebendigen Basar. An 24 verschiedenen Ständen werden hier selbstgemachte Kostbarkeiten und Köstlichkeiten präsentiert – vom handgefertigten Schmuck über Upcycling-Taschen bis hin zu Konfitüren. Auf die klei-



nen Gäste wartet wieder Manuela am Schminktisch, die vom Schmetterling bis zum Spiderman alle Wünsche erfüllen kann.

Und für den kleinen und grossen Hunger gibt es, wie es sich für eine Dorfplazza gehört, einen mobilen Pizzaofen, bei dem sich alle eine eigene Pizza zusammenstellen können. (e) ○

FRÜHLINGSMARKT RÜTIHOF
Auf dem Platz bei der Endhaltestelle Rütihof, vor dem Restaurant CaBaRe
Samstag, 9. Mai, 11 bis 18 Uhr
24 Stände, Pizza zum Selberbacken, Kinderschminken
Kontakt: Simone Caseri,
079 236 92 82

«De schnällscht Zürihegel» wird wieder gesucht

Ende Mai wird auf dem Hönggerberg gerannt, was das Zeug hält. Bei der Quartierauscheidung winkt schnellen Kids die Teilnahme am Finale im Juni.



Foto: das

Der Quartierverein Höngg organisiert gemeinsam mit dem Turnverein Höngg die diesjährige Auscheidung von «De schnällscht Zürihegel». Der traditionsreiche

Laufwettbewerb für Zürcher Schülerinnen und Schüler findet bereits seit 75 Jahren statt und begeistert laut Website jährlich über 4000 Kinder. Schon die Quartierauscheidung

ungen sind ein Highlight: In Höngg gehen jeweils am Nachmittag weit über 300 Kinder an den Start – nach den Wipkinger Teilnehmenden, die am Vormittag laufen. Der 60-Meter-Einzellauf ist kostenlos und ohne Voranmeldung möglich. Wer mitmachen will, sollte früh auf dem «Hönggi» sein, um sich rechtzeitig zu registrieren.

Startberechtigt sind die Jahrgänge 2013 bis 2018 sowie jüngere Kinder. Die Schnellsten qualifizieren sich für das Finale am Samstag, 13. Juni, auf der Sportanlage Fronwald in Affoltern.

Auch die Stafetten sind Publikums- lieblinge – nicht zuletzt wegen ih-

rer kreativen Teamnamen. Im letzten Jahr waren etwa die «Schnellen Schildkröten», «Powersushi» oder die «Donnergang» am Start. Sechs Kinder aus einer Schulklasse bilden jeweils ein Team.

Die Anmeldeformulare wurden den Lehrpersonen zugestellt. Wer keines erhalten hat, findet es auf der Website des «Zürihegel». (red) ○

QUARTIERAUSSCHIEDUNG ZÜRIHEGEL

Samstag, 30. Mai,

13.30–17 Uhr

Turnerhaus und Sportplatz TV Höngg, Kappenhühlstrasse 60

Auf dem «Balkon des Juras»

Die Höngger Wandergruppe 60plus zieht es am Mittwoch, 20. Mai, in den Berner Jura. Die Teilnehmenden erwartet eine spektakuläre Rundumsicht und ein Skulpturenweg.



Foto: Wikipedia

Um 7.29 Uhr fährt der IR55 nach Biel mit Umsteigen auf den Bus nach Les Prés-d'Orvin, Bellevue. Die Ankunft wird um 9.17 Uhr erwartet. Ohne Startkaffee wandert die Gruppe durch Jura-Weiden und Mischwälder in Richtung Mont Sujet. Auf dem Gipfel hat man eine spektakuläre Rundumsicht auf den Bieler-, den Neuenburger- und den Murtensee sowie die Berner- und Freiburger Alpen. Nach der Gipfelrunde geht es auf Forstwegen mit einigen steilen Passagen im Wald hinab in Richtung Lamboing. Dabei wird ein Skulpturenweg mit von Schülern der Briener Schule für Holzbildhauerei geschaffenen Holzkunstwerke besichtigt.

In Lamboing in der Auberge du Cheval Blanc wartet das Mittagessen. Anschliessend führt der Weg weiter über Feld- und Wiesenwege nach Prêles, dem «Balkon des Ju-

ras». Die Standseilbahn «vinifuni» bringt die Gruppe in wenigen Minuten nach Ligerz, um die Heimreise nach Zürich in Angriff zu nehmen. Gute Wanderschuhe und Stöcke sind für diese Route empfohlen. Das Wanderleiterteam Hildegard und Claire freut sich auf eine schöne und erlebnisreiche Wanderung. (e) ○

WANDER-INFOS

Besammlungen um 7.10 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Gruppenreisebillet mit Halbtax: Fr. 42.–. Organisationsbeitrag: Fr. 8.–. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 18. Mai, 19–20.30 Uhr, bei Hildegard Badr Zadeh, 044 341 71 28, oder bei Claire Wanner, 044 340 21 81. Notfallnummer: 078 661 93 90 (Hildegard).

Coiffeur Michele Cotoia



Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten:

Di + Mi	8.30–18.00 Uhr
Do	geschlossen
Fr	8.30–18.00 Uhr
Sa	8.00–15.00 Uhr

Reservation unter Tel. 044 341 20 90 oder spontan vorbeischaun.

KÜNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch/agenda

Kafi & Zyt im Haus Sonnegg:
Mo – Fr, jeweils 14.00 – 17.30 Uhr

Mittelstufentreff im Haus Sonnegg:
Mi, 13. / 20. / 27.5. um 14.00 Uhr,
R. Stecki

Babycafé im Haus Sonnegg:
Do, 7. / 21. / 28.5. um 9.30 Uhr

Kirchenchorprobe, KGH Höngg:
Do, 7. / 14. / 21. / 28.5. um 20.00
Uhr, I. Marinkovic

DONNERSTAG, 7. MAI

12.00 Restaurant-Tour 60+,
Restaurant Schipfe 16,
S. Wipf

FREITAG, 8. MAI

06.50 Seniorenwanderung OE,
Zentrum Oberengstringen
09.00 Singe mit de Chinde (neuer
Kurs), ref. Kirche Ober-
engstringen, F. Lissa
09.00 Singe mit de Chinde: (neuer
Kurs), Haus Sonnegg,
R. Gantenbein
10.00 Ökum. Andacht,
AZ Riedhof, M. Braun
10.15 Singe mit de Chinde (neuer
Kurs), ref. Kirche Ober-
engstringen, F. Lissa
19.00 Spielabend, Haus Sonnegg

SAMSTAG, 9. MAI

09.00 Konfliktleichtigkeit in
der Familie leben,
KGH Höngg

SONNTAG, 10. MAI

10.00 Gottesdienst, ref. Kirche
Oberengstringen, J. Naske
10.00 Gottesdienst mit KLEIN
und gross am Muttertag,
ref. Kirche Höngg,
Th. Steininger

MONTAG, 11. MAI

15.00 Singe mit de Chinde:
(neuer Kurs), Haus Sonn-
egg, R. Gantenbein
17.30 Yin Yoga & Klang, Haus
Sonnegg

DIENSTAG, 12. MAI

14.00 Ökum. Gottesdienst, AZ
Tertianum Im Brühl, Höngg,
B. Gossauer

MITTWOCH, 13. MAI

14.00 «Compi-hilf», Haus Sonnegg
18.00 Bibeleinführung, Haus
Sonnegg, J. Naske

DONNERSTAG, 14. MAI

10.00 Auffahrtsgottesdienst m.
Abendmahl u. Kirchenchor,
ref. Kirche Höngg,
M. Schäfer
10.30 Gottesdienst zu Auffahrt,
Gut Sonnenberg, Ober-
engstringen, J. Naske

SONNTAG, 17. MAI

10.00 Gottesdienst klassisch!,
ref. Kirche Höngg,
B. Gossauer
17.00 Gospelkirche, ref. Kirche
Oberengstringen, M. Schäfer

MONTAG, 18. MAI

17.00 Nähen: ran an die Stoff-
reste!, Haus Sonnegg
19.30 Kontemplation, ref. Kirche
Höngg, M. Bauer

DIENSTAG, 19. MAI

17.30 Qigong, Haus Sonnegg
18.30 WipWest mit Ting Commu-
nity, WipWest Huus,
N. Müller

MITTWOCH, 20. MAI

07.10 Höngger Wandergruppe
60plus, Zürich HB
07.20 Seniorenwanderung, Bus-
haltestelle Oberengstringen
Zentrum

DONNERSTAG, 21. MAI

17.30 Modern Dance, Haus
Sonnegg

FREITAG, 22. MAI

18.30 Spirit, ref. Kirche Höngg,
M. Schäfer

SAMSTAG, 23. MAI

14.00 Bambus-Flöte bauen,
Haus Sonnegg

SONNTAG, 24. MAI

10.00 Pfingstgottesdienst mit
Abendmahl, ref. Kirche
Höngg, M. Reuter
14.30 Pfingstgottesdienst mit
Abendmahl, AZ Riedhof
Höngg, B. Gossauer

MITTWOCH, 27. MAI

10.30 Gottesdienst, AZ Almacasa
Oberengstringen, J. Naske
13.45 Kiki-Träff mit Eltern-Kafi,
Haus Sonnegg, F. Lissa

14.00 Gips-Geschenke giessen,
Haus Sonnegg
18.00 Bibeleinführung, Haus
Sonnegg, J. Naske

DONNERSTAG, 28. MAI

14.00 WipWest Stamm, WipWest
Huus, Y. Meitner

FREITAG, 29. MAI

14.00 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, B. Gossauer
14.00 Themennachmittag: «Be-
wegung in den Alltag ein-
bauen», KGH Höngg,
A. Schwaller
18.00 Liib & Seel – zusammen
feiern, Haus Sonnegg

SONNTAG, 31. MAI

10.00 Konfirmationsgottesdienst
Klasse Meitner, ref. Kirche
Höngg, Y. Meitner
10.00 Gottesdienst klassisch!,
ref. Kirche Oberengstrin-
gen, J. Naske

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 7. MAI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
14.00 Aktivia: Spiel- und Begeg-
nungsnachmittag, Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 8. MAI

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum
18.30 Freiwilligenstammtisch,
Zentrum

SAMSTAG, 9. MAI

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 10. MAI

10.00 Eucharistiefeier
11.00 Kirchgemeindeversamm-
lung, Zentrum

MONTAG, 11. MAI

19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

MITTWOCH, 13. MAI

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 14. MAI

10.00 Eucharistiefeier – Christi
Himmelfahrt
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 15. MAI

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 16. MAI

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 17. MAI

10.00 Eucharistiefeier

MONTAG, 18. MAI

19.30 Kontemplation in der ref.
Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

DIENSTAG, 19. MAI

18.30 Solemnitas, Kirche

MITTWOCH, 20. MAI

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 21. MAI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
09.30 Dunschtig-Chilekafi, Zentrum
12.45 Aktivia: Halbtagesausflug
mit Maiandacht, Anmelde-
schluss 14. Mai
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 22. MAI

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 23. MAI

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 24. MAI

10.00 Pfingstgottesdienst mit
Cantata Prima

DIENSTAG, 26. MAI

14.00 Frauengruppe Begegungs-
nachmittag, Zentrum

MITTWOCH, 27. MAI

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 28. MAI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 29. MAI

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 30. MAI

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 31. MAI

10.00 Eucharistiefeier

Ein Trio sprengt die Genres



Sie werden Höngg rocken: Rose & Doctor mit Ricky Jamin. (Foto: zvg)

Die Sängerin Jina Rose und der Gitarrist Mike Doctor musizieren seit über 15 Jahren miteinander. Als Rose & Doctor sind sie neu mit Ricky Jamin am Keyboard unterwegs. Und machen Halt in Höngg.

Unkonventionell sind Rose & Doctor nicht nur auf musikalischer Ebene, sondern auch in ihrer Zusammensetzung: Jina Rose und ihr Vater Mike Doctor musizieren seit über 15 Jahren miteinander. Mike Doctor tourte schon in den wilden 1960er-Jahren mit diversen Bands und war Teil des deutschen Ensembles im Musical «Hair». Er komponiert auch klassische Musik, doch im Herzen ist und bleibt er ein Rocker. Der Apfel fällt bekanntlich nicht weit vom Stamm: Seine Tochter Jina Rose – in Höngg auch als ehemalige Mitarbeiterin dieser Zeitung bekannt – hat sich einen bunten Weg durch diverse Stile gebahnt und testet gerne die Grenzen ihrer Stimme aus. Rose & Doctor haben bereits viele Songs gemeinsam geschrieben und aufgenommen sowie Konzerte im In- und Ausland gegeben. Eine Zeit lang waren sie als Soul-Punk-Band mit Bass und Schlagzeug unterwegs. Aus dieser Ära stammt das Musikvideo «To My Lover», das bei mehreren internationalen Filmfestivals in die Auswahl kam.

Alte Wege neu gehen

Als die Punkband auseinander ging, hiess es «Back to the roots»; zurück zu Gitarre und zum Gesang. Dass ein Duo so rockig sein kann, überrascht viele Leute. Durch Effekte entstehen zudem träumerische Klangteppiche, und mit verschiedenen Gitarren sowie seiner originellen Gitarrenstimmung kreiert Mike Doctor überraschende Klänge. Ganz neu ist nun Ricky Jamin am Keyboard mit am Start. So kommen einige Songs der EP «Beyond Safety», die Rose & Doctor 2018 in Prag aufgenommen haben, ganz neu zur Geltung. Das Trio tritt nun am Freitag, 8. Mai, das erste Mal in Höngg im «CaBaRe» auf. Das Publikum darf sich auf eingängige Melodien, spannende Harmonien und auf vielfältige Stimmungen freuen. (e/red) ○

DAS KONZERT

Rose & Doctor mit Ricky Jamin
Freitag, 8. Mai, 20 Uhr
CaBaRe, Rütihofstrasse 40
Eintritt frei, Kollekte

DAGMAR SCHREIBT

Horror in Höngg

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute über ein Erlebnis, das sich Hollywood fast nicht besser hätte ausdenken können.



Eigentlich wollte ich ja nicht schon wieder über meine Menagerie berichten. Ich hatte mir sogar schon ein nettes Thema ausgedacht, das gar nichts Tierisches beinhaltet. Aber dann ist letzte Woche etwas vorgefallen, das ich unbedingt loswerden muss. Denn ich hab in meiner kleinen Idylle etwas erlebt, das durchaus Potenzial für einen Horrorfilm gehabt hätte.

Folgendes ist passiert: Ich war wie jeden Morgen bei meinen Hühnern: füttern, Eier einsammeln und so. Begleitet wurde ich von einer kleinen Hündin, so ein Dackelverschmitt. Diese war auf meinem Grundstück schon die Tage zuvor immer ganz aufgeregt gewesen, hatte gebellt und war unentwegt um mein kleines Holzhäuschen herumgerannt. Mehrfach war sie sogar schon in eine kleine Lücke unter das leicht erhöht stehende Häuschen gekrochen. Dort müssen Mäuse sein, dachte ich mir.

Auch an diesem Morgen war sie ganz ausser sich und schnüffelte wild herum, während ich meine Hühner versorgte. Plötzlich aber ertönte ein lautes Fauchen und Knurren, gefolgt von einem qualvollen Quietschen der Hündin. Sofort liess ich die Hühner Hühner sein und rannte zu der Stelle, wo das Geräusch herkam. Die Hündin stand direkt beim Eingang zu besagtem Loch und sah zwar einigermaßen verzweifelt aus, wirkte aber sonst intakt. Ich rief sie zu mir, doch sie kam nicht. Konnte sie auch nicht. Die Leine, die ich zu Sicherheitszwecken an ihr gelassen hatte, befand sich unter dem Häuschen und schien dort festzustecken. So sehr sie sich auch bemühte, sie konnte sich nicht befreien.

Also begann ich, selber am Hund und an der Leine zu ziehen. Doch die bewegte sich keinen Millimeter.

Stattdessen ertönte nun erneut dieses furchteinflössende Geräusch, dieses Fauchen und Grollen. Der Schreck fuhr mir in die Glieder. Die Leine steckte nicht fest – etwas hielt sie fest! Unter dem Häuschen! Dieses Etwas versuchte, den Hund zu sich in die Höhle zu ziehen. Mit enormer Kraft und offensichtlich steigendem Missbehagen, wie dem Grollen unschwer zu entnehmen war.

Was zur Hölle war das? Ich zog fester, bekam es aber gleichzeitig mit der Angst zu tun. Was, wenn dieses Wesen plötzlich aus seiner Deckung hervorkommen und mich in die Finger beißen würde? Ich gabs auf. Hastig öffnete ich den Karabiner, der die Leine mit dem Geschirr des Hundes verband, befreite den Vierbeiner aus seiner misslichen Lage und schaute, dass ich mit ihm auf dem Arm Land gewinne. Das Monster unter dem Haus reagierte sofort und zog die Leine zu sich.

Weg war sie. Für immer verloren. Denn darunter fassen und sie dort wieder rausholen, das war mir dann doch zu wild. Notfallmässig bastelte ich aus Schnur eine Ersatzleine, um die Hündin davon abzuhalten, ihr Leben erneut aufs Spiel zu setzen und wieder unter das Haus zu kriechen. Sie war nämlich nicht halb so schockiert wie ich. Ich hingegen musste das Erlebte erst mal verarbeiten – und mich schlau machen, was das für ein Wesen gewesen sein könnte, dass sich da bei mir breit gemacht hat.

Einen Verdacht hatte ich bereits, der sich dann bei meiner Recherche erhärtete: Ein Dachs hatte sich hier häuslich eingerichtet! Verdächtig kann ich es ihm nicht. Auch nicht, dass er sich gegen die aufdringliche Hündin zur Wehr setzen wollte. Doch was passiert wäre, wenn er sie zu sich unters Haus gezogen hätte, das will ich mir gar nicht ausmalen. ○

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
28. Mai.

UMFRAGE

Ist Ihnen das Kinoerlebnis wichtig?



Flory Haller:
Ja, ich gehe regelmässig ins Kino. Am liebsten sind

mir dabei die Arthouse-Kinos. Schön finde ich zum Beispiel das Angebot des Lunchkinos im Le Paris, wo jeden Tag über Mittag ein Film läuft. Das besuche ich im Schnitt einmal monatlich. Streamingdienste zu Hause nutze ich dagegen nicht.



Ula Känzig:
Ich finde, ein Kinobesuch ist immer etwas Be-

sonderes und hat eine ganz spezielle Atmosphäre. Deswegen gehe ich ab und zu gerne ins Kino. Ich habe keine spezifischen Vorlieben für Filme, allerdings schaue ich mir weder Krimis, noch Horror- oder Vampirfilme an. Auch nichts mit Mord und Totschlag. Ich bevorzuge eher Literatur- und Theaterverfilmungen, aber auch Biografien.



Rolf Brugger:
Grundsätzlich ja, allerdings war ich schon lange

nicht mehr im Kino. Mir gefällt das Erlebnis aber sehr, weniger die Hollywood-Blockbuster als vielmehr kleinere Produktionen. Ich komme nur viel zu selten dazu, ins Kino zu gehen. Zu Hause nutze ich aber auch Streamingdienste, um mir Filme anzuschauen, die mich interessieren.

Umfrage: Dagmar Schröder

Am Quartierfest Ende Mai tritt die Band Wildi Blaaterere auf. Mit ihrer Musik begeistert sie Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Nun hat die Band ein neues Album am Start. **Gitarrist, Schlagzeuger und Sänger Fidel Aeberli ist das jüngste Bandmitglied und lebt in Höngg.**

Daniel Diriwächter – Der Sommer in Höngg wird dieses Jahr früh eingeläutet: Vom 29. bis 31. Mai steigt das Wartaufest. Einer der Höhepunkte findet am Samstag, 30. Mai, um 11 Uhr statt: Dann steht die Band Wildi Blaaterere auf der Bühne.

Wo im letzten Jahr Andrew Bond ein grosses Kinderpublikum begeisterte, spielen diesmal Töme Haldimann, Sibylle Aeberli, Bice Aeberli und Fidel Aeberli. Letzterer – Neffe von Sibylle und Sohn von Bice – ist das jüngste Mitglied, lebt in Höngg, spielt Gitarre und Schlagzeug – und singt auch. «Wir machen Musik für Kinder und Erwachsene», sagt er beim Besuch in der «Höngger»-Redaktion. In der Tat: Songs mit Titeln wie «Piratentanz» oder «Pizza» animieren zum Mitsingen und sind verspielt, zugleich aber frech und rockig produziert.

Die Wildi Blaaterere sind noch eine relativ junge Band. Sie entstand vor rund drei Jahren aus der Kinderkultband Schtärneföifi. Bereits Fidel Aeberlis Vater Boni Koller war Teil der Formation, die ab den 1990er-Jahren in der ganzen Schweiz für Furore sorgte. Als sich Schtärneföifi auflösten, beschlossen Sibylle Aeberli und Töme Haldimann, mit der Kindermusik weiterzumachen und gründeten zunächst mit Bice Aeberli die Wildi Blaaterere.

Fidel Aeberli half anfangs als Schlagzeuger aus. «Sie haben mich dann gefragt, ob ich nicht als Gitarrist und Sänger fest einsteigen will – und ich hatte Lust, es zu probieren», erzählt er. Mittlerweile schreibt er auch Songs für die Band, die heute über ein eigenes Repertoire verfügt – ergänzt durch beliebte Stücke aus der «Schtärneföifi»-Zeit.



Gitarrist, Schlagzeuger und Sänger Fidel Aeberli. (Foto: dad)

Ein ehrliches Publikum

Fidel Aeberli, der als Sozialpädagoge arbeitet, findet Inspiration im Alltag mit seinen beiden Kindern. «Neben der Musik und meinem Beruf bin ich drei Tage pro Woche als Hausmann tätig, ich verbringe daher viel Zeit mit meinen Kindern», sagt er. Musik war für ihn immer eine grosse Leidenschaft, die er mit den Wildi Blaaterere nun wieder verstärkt ausleben kann.

«Kinder sind ein ehrliches und emotionales Publikum», so Aeberli. Deshalb gehe es bei den Konzerten nicht nur um die Musik, sondern ebenso um Unterhaltung und Interaktion. «Die Kinder wollen antworten, mitmachen und mittanzen.» Entsprechend enthalten die Auftritte auch viele theatralische Elemente. Kinder dürfen auch einmal auf die Bühne oder die Bandmitglieder mischen sich unter das Publikum.

Albumtaufe am Wartaufest

Die Wildi Blaaterere geben nicht nur Konzerte, sondern haben kürzlich auch ihr erstes Album aufgenommen. Die Taufe der neuen Scheibe, die ausschliesslich digital erhältlich ist, findet am Wartaufest statt. Zu hören sind die neun Songs bereits ab dem 8. Mai auf gängigen Plattformen. «Die Aufnahmen fanden in meinem Musikkeller statt – das Album ist also quasi ein Höngger Produkt», sagt Fidel Aeberli lachend. Für ihn, der bereits mit anderen Formationen Alben veröf-



Das Foto zum neuen Album: Die «Wildi Blaaterere». (Foto: zvg)

fentlicht hat, ist das Debüt der Wildi Blaaterere dennoch etwas Besonderes: «Es ist das erste Mal, dass ich eine Produktion mit Kindermusik veröffentliche.» Der Wunsch der Band ist klar: Die Lieder sollen ein Publikum finden – und Jung und Alt gleichermaßen Freude bereiten. ○

VERLOSUNG WILDI BLAATERE

Wir verlosen 2x2 Karten für das Konzert und die Plattentaufe am 30. Mai, 11 Uhr. Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Dienstag, 19. Mai, eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender mit Telefonnummer und den Betreff «Blaaterere» nicht vergessen. Mit der Teilnahme wird Ihre E-Mail-Adresse automatisch im Newsletter-Verteiler unserer Zeitung aufgenommen. Viel Glück!

WARTAUFEST

Vom 29. bis 31. Mai
Platz vor der Remise Wartau,
Limmattalstrasse 260
Vorverkauf Wildi Blaaterere:
Eventfrog
Weitere Informationen:
wartau.info

 Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch